

Herforder Zeitung

für Stadt

Generalaniger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Ceynhausen und Amt Mehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 151

Herford, Mittwoch, den 1. Juli

1914

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Tagelebericht.

Juli.

Zur Schonung der Franz Josefs werden außer dem deutsch-österreichischen Souverän an den Verhältnissen in Wien teilnehmen. Die Antons Kaiser ist für Freitag festgesetzt.

Aus Petersburg gemeldet, daß in einem Sonderauschuss vorgeschlagen wurde, im neuen Handelsvertrag mit England den Zoll auf Maschinen zu erhöhen, um den einheimischen Maschinenbau zu fördern. Trotz lebhaften Protestes wichen die Regierungvertreter nicht von ihrem Standpunkt ab.

Das Militärflugzeug „3. 6“ verlor bei seinem Flug über die See Schiffe einen der hinteren Propeller und wurde vom Winde abgetrieben, konnte aber aus den Kräften den Flugplatz Dresden erreichen.

Nach einer Meldung des Berliner Lloyd wird der Landesherr von Bayern und Herzogin von Bayern zu dem Kaiser in Wien zurückkehren.

Anlässlich der Verhandlungen für das ermordete Erzherzogtum kam es zu heftigen verbissenfeindlichen Angriffen.

In Karlsruhe bei einem Zusammenstoß von Studenten und einem Schutzmännchen der 24-jährige Student Böhler aus Barm. i. Elsaß erschossen.

In Johannisthore der Flieger Max Schüler zu einem Flug, der ihn nach Budapest und von dort über die Türkei und Bulgarien führen soll.

Stimmung Berliner Börse.

30. Juni. Die Börse bot ein ruhiges Bild bei teilweise festen Kursen. Der Markt ruht wieder bei allen Anzeichen. Die Montanaktien zeigen im allgemeinen etwas an, nur Lauria notierte 1/4 Prozent. Schiffahrtsaktien waren sehr fest. Kaiserfahrt und Lloyd stiegen um 1/4 Prozent. Hamburg-Süd um 2 Prozent. Hanfa um 1/2 Prozent. Die deutschen Anleihen ließen 1/2 Prozent nach. Der Kassamarkt zeigte ein ruhiges Bild. Ludwig Löwe und Alie zogen um 5 Prozent. Schles Erben um 5/4 Prozent. Unschel um 7 Prozent an, wogegen Reich um 5 Prozent fielen. Geld für die Währungsbedarfe auf kurze Termine 5 Prozent plus per Wille. Der Privatdiskont sank um 1/2 Prozent auf 3 Prozent für kurzfristige und um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent für langfristige.

Die Bauernunterküratel.

Bei den Verhandlungen der Landtags-Kommission für das Grundbesitzgesetz nehmen die Konservativen eine sehr ablehnende Haltung zu unserm Bauernbund ein, daß er sich als Bauernverein dagegen schon in einer Reihe von Fällen Protest erhoben hat. Die Konservativen erstreben nämlich nichts mehr als nichts, als alle Bauern unter Kuratel zu stellen, um sie ihnen durch das Vorkaufsrecht des Staats einfach jede freie Verfügung über ihren Grund und Boden zu nehmen. Die Liberalen haben das natürlich abgelehnt. In der Vorlesung, d. h. der Haltung des Liberalismus, ist es aus, daß der Regierungsentwurf des Vorkaufsrechts ausschließlich in den Dienst der inneren Kolonisation, d. h. der Aufteilung des großen Grundbesitzes in bäuerliche Betriebe, gestellt wird. Das heruntergehen bezüglich des Vorkaufsrechts auf 10 Hektar wird damit begründet, daß in manchen Fällen die Erwerbung eines kleinen Grundbesitzes zur Erhaltung eines Bauernstandes notwendig sei. Dieses Ziel des Regierungsentwurfs ist nun durch einen in der Kommission angenommenen freikonservativen Antrag erheblich geändert und erweitert worden. Danach soll das Vorkaufsrecht auch ausgedehnt werden auf die Erhaltung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Grundbesitzer.

Hofft man, daß die Kommission zwei Anträge stellt; ein freikonservativer Antrag wollte

die Ausübung des Vorkaufsrechts auf Besitzungen von mehr als 250 Hektar beschränken, während ein konservativer Antrag auf 5 Hektar herabgehen wollte. Die fortschrittliche Volkspartei hat sehr erhebliche Bedenken gegen das Vorkaufsrecht überhaupt. Wenn überhaupt, so dürfte ein so weitgehender Eingriff in das freie Verfügungsrecht über das Grundeigentum nur dann gestattet sein, wenn ein dringendes Staatsinteresse das unbedingt notwendig mache. Ein solches Staatsinteresse sei eine kräftige Unterstützung der inneren Kolonisation durch Aufteilung von Großgrundbesitz in Kleinbesitz. Dabei müsse die Schaffung neuer, leistungsfähiger Landgemeinden in erster Linie stehen. Aus diesen Erwägungen sei der Antrag, das Vorkaufsrecht auf Besitzungen von mehr als 250 Hektar zu beschränken, hervorgegangen. Durch den Regierungsentwurf, der 10 Hektar, und mehr noch durch den konservativen Antrag, der 5 Hektar als Grenze festsetzen will, würde der ganze bäuerliche Besitz unter die Beschränkung und Erschwerung gestellt, die das Vorkaufsrecht enthält. Ganz unnötigerweise, da es sich hier bereits um Kleinbesitz handle. Würde der konservativere Antrag angenommen, so würde nahezu der gesamte landwirtschaftliche Grund und Boden unter das Vorkaufsrecht gestellt, 677 853 Betriebe mit 87 v. H. der Bodenfläche. Der Regierungsentwurf würde schätzungsweise 75 v. H. des Bodens durch das Vorkaufsrecht erfassen. Der fortschrittliche Antrag aber würde nur rund 8000 Betriebe mit ca. 20 v. H. der Gesamtfläche berühren, und zwar diejenigen Besitzungen, die für die innere Kolonisation ernsthaft in Frage kämen.

Das Vorkaufsrecht als Mittel gegen die Aufzucht des Bauernlandes in Anwendung zu bringen, wie es der freikonservative Antrag zu § 12 bezweckt, sei bedenklich. Man dürfe nicht Hunderttausende von Bauern dem Vorkaufsrecht unterwerfen, bloß um in einigen wenigen Fällen das Aufzucht von Bauernland durch den Großgrundbesitz zu verhindern. Dasselbe Ziel könne man dadurch erreichen, wie ein fortschrittlicher Antrag vorschlägt, daß man Großgrundbesitzer, die Bauernstellen erwerben wollen, dem Genehmigungsvorbehalt unterwerfe oder sie anhalte, an Stelle der eingegebenen neuen Stellen zu begründen. Der Bauernstand aber bliebe von allen Schädigungen, Belästigungen und Schikanen frei, was notwendig sei, wenn man die Freude am eigenen Besitz nicht stören und damit der inneren Kolonisation nicht indirekt schweren Schaden zufügen wolle.

In der Abstimmung wurde der konservativere Antrag auf 5 Hektar angenommen und damit der fortschrittliche für erledigt erklärt. Dieser Erweiterung der Regierungsvorlage im § 13 wurde nun auf konservativen Antrag im § 14 eine so weitgehende Beschränkung hinzugefügt, daß dadurch das ganze Vorkaufsrecht für die innere Kolonisation, für die Bereitstellung brauchbaren Bodens für dieselbe, nahezu wertlos gemacht wird. Das Vorkaufsrecht soll sich nämlich nur auf die sogenannten „wandelnden“ Güter, die noch nicht 10 Jahre in derselben Hand waren, beziehen. Eine Ausnahme soll nur dann eintreten, wenn das Gut von einem gewerbemäßigen Grundstücksbesitzer oder Grundstücksvermittler erworben wird.

Damit ist das Vorkaufsrecht innerlich ausgehöhlt. Zwar ist ja bekannt, daß es tatsächlich Güter gibt, die in sehr kurzen Zwischenräumen den Besitzer wechseln. Diese Güter aber sind für Kleinbesitzungen, wie selbst von konservativer Seite zugegeben wurde, meist ungeeignet. Die innere Kolonisation kann nur vorwärtsschreiten, wenn man den Großgrundbesitz überall da in die Hand bekommen kann, wo er überhaupt auf den Markt kommt.

Durch die Beschlüsse der Kommission des Abgeordnetenhauses hat man sich in selbstverleumdende Sprüche verwickelt. Man hat das Odium des Vorkaufsrechts auf fast 700 000 ländliche Betriebe mit 87 v. H. der Bodenfläche gelegt, ohne der inneren Kolonisation irgendwie erheblich zu nützen und geeignetes Land dafür bereitzustellen. Ein großer Apparat ist in Bewegung gesetzt, ohne der Sache selber zu dienen. Man stellt den kleinsten Bauernhof — von 5 Hektar an — unter das Vorkaufsrecht, das eintritt, sobald der Verkauf innerhalb der Zehn-jahresgrenze erfolgt, erweitert damit gewaltig die Macht des Landrats und der Verwaltung, öffnet politischen und nationalen Schikanen Tür und Tor, ohne den Zweck der ganzen Aktion, die Förderung

der inneren Kolonisation, irgendwie zu erreichen. Die „wandelnden“ Güter können die Siedlungsgesellschaften auch ohne Vorkaufsrecht erwerben, wenn sie sie überhaupt gebrauchen könnten. Die

Regierungsvorlage ist auf der einen Seite in der bedenklichsten Weise erweitert, auf der anderen Seite unwirksam gemacht worden, so daß an diesem Monstrum niemand ein Interesse haben kann.

Neueste Nachrichten.

Oesterreich fordert Serbien

zur Untersuchung auf. Wien, 1. Juli. Im Ministerium des Äußeren fand gestern, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, eine Beratung statt, an der Graf Berchtold, der Chef des Generalstabes Baron Konrad und der Kriegsminister Ritter von Krobatin teilnahmen. Der Minister des Äußeren teilte mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung die Absicht habe, an die serbische Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzusetzen, da alle Spuren unzweifelhaft nach Serbien führen.

Das Testament Franz Ferdinands.

Wien, 1. Juli. Das Testament des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand wurde gestern im Oberhofmeisterrat in Gegenwart eines Notars, sowie des langjährigen Rechtsanwalts des Erzherzogs namens Lander, der das Testament von Prag nach Wien gebracht hatte, eröffnet. Erzherzog Franz Ferdinand hat seine 3 Kinder zu einzigen Erben eingesetzt. Sein Nachlaß besteht aus den 3 Gütern Konopischt, Chlumetz und Arzstetten. Konopischt repräsentiert einen Wert von 10 Mill. Kronen, desgleichen der Besitz von Chlumetz, während Arzstetten einen weit geringeren Wert besitzt. An Barvermögen ist ein kaum nennenswerter Betrag hinterblieben. Die Schöffen Velbedere und Miramare sind kaiserliche Erbküster.

Beamtenjubel in Bosnien.

Wien, 1. Juli. Die Oesterreich-ungar. Korresp. meldet von besonderer Seite: Der gemeinsame Finanzminister Ritter von Bilinski wurde bekanntlich gestern vom Kaiser Franz Joseph in sein einstündiges Audienz empfangen. Der Empfang, den der Minister durch den Kaiser fand, war ein äußerst ungnädiger. Der Kaiser ließ den Minister nicht im Zweifel darüber, daß er für den tragischen Abschluß der Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Sarajewo zum mindesten moralisch verantwortlich sei. Der Minister mußte im Verlauf seiner Audienz wenig schmeichelhafte Worte hören, mit denen der Kaiser das ganze Schicksal der Verwaltung in Bosnien einer scharfen Kritik unterzog. Die Sorglosigkeit der Polizeibehörden in Sarajewo erfuhr durch den Kaiser eine scharfe Beurteilung, zumal die militärischen Behörden der Polizei für den Besuch des Erzherzogs und seiner Gemahlin den ganzen militärischen Apparat zur Verfügung gestellt hatten. Es heißt, daß Minister von Bilinski seine Demission dem Kaiser angeboten habe, die der Kaiser nur mit Rücksicht auf die außerordentlich schwierigen Verhältnisse in Bosnien vorläufig nicht annahm. Gleichzeitig mit dem gemeinsamen Finanzminister werden sämtliche leitenden Funktionäre der Zivilverwaltung in Bosnien durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Die diesbezüglichen umfassenden Veränderungen werden sich vermutlich unmittelbar nach der Aufhebung des Standrechts, zu dessen Verhängung Minister von Bilinski in seiner gestrigen Audienz die Genehmigung des Kaisers erbat, vollziehen.

Antiserbische Kundgebung in Agram.

Agram, 1. Juli. Gestern Abend kam es hier zu außerordentlich ernstlichen Demonstrationen und Ausschreitungen gegen Serbien. Ein großer Zug von Demonstranten zog mit kroatischen Fahnen und einem umflorter Bild des Thronfolgers vor das Nationalcafé, in dem die serbischen Politiker verkehrten. Hier kam es zu jüdischen Kundgebungen. Die Menge stieß Verwünschungen gegen Serbien aus und rief: „Nieder mit Serbien! Nieder mit den Mordmördern! Tod dem König Peter!“ Dann kam es zu einem Sturm auf das Caféhaus und im Au waren alle Einrichtungsgenstände vollständig in Trümmer geschlagen. Schließlich zog die Polizei vom Leber und auch das Militär wurde zu Hilfe gerufen. Aber das Einschreiten der Polizei blieb, da man nicht allzu rücksichtslos vorgehen wollte, ohne nennenswerten Erfolg. Die Demonstrationen dauern fort. Man befürchtet, daß sie einen sehr großen Umfang annehmen könnten. In der Stadt herrscht Panik.

Zum Studententravall

in Karlsruhe. Karlsruhe, 1. Juli. Von den am Karavall in veröffener Nacht Beteiligten sind 13 Studenten verhaftet worden. Einer stammt aus Hamburg, einer aus Bayern, vier aus Luxemburg, drei aus dem Elsaß, einer aus Amerika und drei aus Rußland. Der erschossene Student Buchbinder war im letzten Sommersemester nicht eingeschrieben, dagegen war er im vorigen Wintersemester immatrikuliert. Dem Schutzmännchen wurden zwei Zähne ausgeschlagen, außerdem trug er am Kopfe mehrere Verletzungen davon.

Strandung eines Hamburger Dampfers.

London, 1. Juli. Aus Montevideo wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Mera“, der aus Valparaiso kam, ist in der Nähe der Robos-Inseln gestrandet. Schiffe stehen ihm bei. Der der Hamburger Kosmos-Linie gehörige Dampfer hat eine Geschwindigkeit von 9 Knoten.

Schwerer Unfall eines schwedischen Fliegers.

Malmö, 1. Juli. Der schwedische Flieger, Kapitän Sundstedt, der gestern vormittag auf einem Flug von Lin-Stochholm, von Bremen kommend, auf dem Flugplatz bei Limhamn eintraf, wollte nachmittags mit seiner Frau einen Flug nach der Nachbarstadt Jägerfor unternehmen, um dort seine Benzinvorrate zu erneuern. Unterwegs stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Metern ab und überschlug sich. Kapitän Sundstedt erlitt eine Gehirnerschütterung, während seine Frau Verletzungen am Arme davontrug. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Apparat ist zerschmettert.

Eine Brotteuerungs-Revolution

in Madrid. Madrid, 1. Juli. Hier kam es zu schweren Ausschreitungen gegen die Bäckereien, die sich über alle Viertel der Hauptstadt hin erstreckten. Obwohl die Mehlpreise seit Monaten fallen, haben die Bäcker die Brotpreise dieser Tage um 20 v. H. erhöht, worüber sich der Bevölkerung eine allgemeine Empörung bemächtigte. Schon vorgestern früh gingen die Karavalle los, doch waren es fast nur Frauen, die in den Markthallen die Verkaufsstände für Backwaren angriffen und umstürzten. Nachmittags bildeten sich dann förmliche Demonstrationen in den Straßen. Lange Kolonnen von Arbeitern und Bürgern, begleitet von ihren Frauen, marschierten, mit Knütteln und Steinen ausgerüstet, durch die Straßen und demolierten Bäckereiläden. Nicht weniger als 400 Bäckergeschäfte wurden zerstört, eines davon ging in Flammen auf. Es werden noch größere Ausschreitungen befürchtet.

Gefahr für Stadt Mexiko?

Stadt Mexiko, 1. Juli. Die Entscheidung in dem Kampfe der Bundesarmee gegen die Revolutionäre, die bereits in bedrohliche Nähe der Hauptstadt vorgerückt sind, wird hier stündlich erwartet. In den letzten Tagen kam es in der riesigen Garnison selbst zu einer Militärrevolte, die mit dem Siege der Anhänger Huertas endete. Sechshundert Offiziere, die Abfallsführer, wurden verhaftet und fusiliert. Die Kämpfe bei Zapotago und Chemilco sowie bei den Wasserwerken, die nur noch 24 Kmr. von der Hauptstadt entfernt liegen, dauern fort. Die Städte Carranzita und Ayca, in welche letzterer sich das städtische Elektrizitätswerk befindet, sowie Aguascalientes wurden geräumt.

Auch in Queretaro ist eine Militärrevolte ausgebrochen. Die Bundestruppen, die in San Luis stehen, sind in voller Auflösung. Die Stadt San Juan del Rio im Staate Zacatecas ist bereits in die Hände der Aufständischen gefallen.

Es besteht die größte Gefahr, daß im Falle einer endgültigen Niederlage die demoralisierten Truppen Huertas nach Stadt Mexiko zurückzuziehen und hier eine Katastrophe herbeiführen. Angesichts der äußerst gefährlichen Lage hat die englische Gesandtschaft an die englischen Staatsangehörigen erneut die Aufforderung gerichtet, die Stadt zu verlassen.

ter August Haal, der schon 17mal verurteilt ist und jetzt zu Jüterburg noch ungefähr ein Jahr Zuchthaus abzu-
büßen hatte. Haal, welcher von der Außenarbeit in Mi-
nienmilien im Kreise Labiau und ist auch noch nicht wie-
der ermittelt.

Einen verwegenen Ausbruch aus dem Landgerichts-
gefängnis Straubing unternahm der seit einigen Tagen
dort internierte Spengler Max Hammer aus Jülich in
W. Er ist in seiner Zelle den Ofen ein, froh durch das
entstandene Loch in den Ramin und durch diesen auf
das Dach, ließ sich dann aus einer Höhe von etwa 20
Metern auf den Gefängnishof hinab, überstieg die hohe
Gefängnismauer und gelangte beim Pulverturm ins
Freie. Von der Polizei und zahlreichen Passanten ver-
folgt, lief der Ausbrecher der Donau zu und durch-
schwamm sie bei der Wunderröhre. Am anderen Ufer
stehende Leute ließen trotz Rufe den ganz erschöpften
Ausbrecher weiter laufen, der nur ganz langsam die
wegen Überflutung schwer passierbare sogenannte
„Schlach“ überqueren konnte. Hammer, der Sträflings-
kleider trug und dessen Gesicht und Hände voll Blut
waren, nahm die Richtung Söfing-Bayrischer Wald. Bis
zur Stunde ist es noch nicht gelungen, des gefährlichen
Burschen, der wegen Einbruchdiebstahl verurteilt ist
und der schon aus einem anderen Gefängnis zweimal
auszubringen versucht hatte, habhaft zu werden.

Ein Student von einem Schutzmann erschossen.

Karlruhe, 30. Juni. In der vergangenen Nacht hat
sich hier ein schwerer Studenteneres abgespielt, bei dem
einer der Beteiligten, der 24jährige Student Buchbinder
aus Barr im Elsaß, von einem Schutzmann erschos-
sen wurde. Die Studenten - etwa 20 an der Zahl -
fanden in ziemlich angelegter Stimmung von einer
Namenstagsfeier zurück, die sie bei einem Kommis-
sionierten begangen hatten. An der Ecke der Ludwig-Wilhelm-
und der Rudolph-Straße trat ihnen ein Schutzmann ent-
gegen und forderte sie auf, das Singen und Schreien
einzustellen. Als dies nicht geschah, wollte der Schutz-
mann einen von ihnen feststellen. In diesem Augenblick
drangen die anderen Studenten auf den Schutzmann ein,
rissen ihm das Notizbuch aus der Hand und schlugen mit
Fäusten auf ihn ein. Der Beamte wehrte sich zunächst
mit den Armen, als einer der Studenten aber immer
wieder auf ihn eindrang, zog er seinen Säbel und schlug
auf den Angreifer los. Jetzt sprangen zwei Studenten
auf den Angreifer los, entriß ihm den Säbel, schlugen ihm
den Helm vom Kopf und zerrißen ihm die Uniform.
In dieser Situation zog der Beamte seinen Revolver
und gab auf den Studenten Buchbinder, der ihm dau-
ernd den Hals umklammert hielt, kurz hintereinander
drei Schüsse ab. Der Betroffene sank zu Boden und
wurde ins Krankenhaus gebracht. Dort ist er heute
früh gegen 5 Uhr gestorben. Die Namen der übrigen
an den Ausschreitungen beteiligten Studenten sind fest-

gestellt worden. Einige von ihnen sind Hörer russischer
Nationalität. Ihre Ausweisung dürfte sofort in die
Wege geleitet werden.

Soziales.

Die Kranken- und Begräbnis-Kasse des Vereins für
Handlungs-Kommis von 1888 (Kaufmännischer Verein),
V. B. u. G., Gräfenstraße, 11, Hamburg, gibt heute ihren
Jahresbericht heraus. Die Mitgliederzahl ist im Ver-
gleichsjahre um 3976 Personen gestiegen. Mit Wirkung
ab 1. Januar 1914 wurden 5869 Mitglieder aufgenom-
men. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1914
34 620 gegenüber 24 775 am 31. Dezember 1912. Ende
1913 betrug das Kassenvermögen 606 441,88 M. Die
Kasse zahlte seit dem Jahre 1885 an Krankenunterstützun-
gen 7 877 002 M. Als Gräbnis-Kasse betreibt die Mitglied-
schaft bei der 58er Kasse von der Beitragspflicht zur
Zwangskasse. Der Wirkungsbereich der Kasse er-
streckt sich über ganz Europa. Sie ist nicht nur zuge-
lassene Gräbnis-Kasse, sondern in zwei besonderen Abteilun-
gen auch Zuschuß-Kasse, in denen gegen geringe Beiträge
entweder Kranken- und Sterbegeld, oder Barvergütung
für ärztliche, zahnärztliche oder zahnärztliche Behandlung
sowie freie Arznei und Heilmittel gewährt werden. Die
58er Krankenkasse gewährt freie, organisierte Arzt- und
Zahnarztwahl; sie wird wertvoll ergänzt durch die 58er
Familienkrankenversicherung, welche als besonders ver-
waltete Kasse der Familienfürsorge der allgemeinen
Krankenversicherung unterlegen ist.

Jede gewünschte Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
Karl Meyer, in Fa. Gebr. Meyer, Baderstraße, und der
Vorstand des hiesigen Bezirks, A. Straßer, Gehren-
berg 2.

Eingefandt.

Wo sind die Toten?

Der Vortrag des Herrn Balzer zeigte, daß er zu
den Anhängern Russels gehört. Dieser ist ein Ameri-
kaner, der in unserer Zeit den Schlüssel zum Verständnis
der Pläne der Bibel entdeckt haben will. Diesen von
den deutschen und amerikanischen Theologen nicht seinem
System abgelehnten „Bibelforscher“ verehren seine An-
hänger als einen Propheten. Daß es mit seiner Pro-
phetie nicht recht stimmt, beweisen die für 1913 prophe-
zeiten Ereignisse, die sich erfüllten u. a. m.

Herr Balzer versucht sich von vornherein eine
feste Position zu schaffen, indem er die Vorstellungen der
christlichen Zuhörer über sein Thema als veraltete,
unbillige Auffassung hinstellt. Er habe nun die rich-
tigen Erklärungen zu bringen.

Hat er das? Keineswegs! Er hat unserer bisherigen
Auffassung nur seine, oder besser Russels Auffassung ent-
gegengestellt. Welche ist besser? Diejenige, die biblischer
ist. Verblüfft hat er wohl viele Hörer mit seiner Er-
klärung der Worte 1. Mose 2, 17: „Des Todes sterben“.

Wohlgeliebt ließ er aber die Worte: „Welches Tages
du isst“, unbetont, denn sie passen nicht in sein System.
Nach göttlicher Drohung sollte das Sterben sofort auf
das Essen folgen. Nach Balzers Ausführungen ist
Sterben: vernichtet werden. Adam hat aber an dem
Tage nicht aufgehört zu leben. Trotz dem Essen lebte
er noch viele hundert Jahre. Aber doch muß sich die
Drohung erfüllt haben, sonst wäre Gott nicht wahr.
Folglich muß Gott an etwas anderes gedacht haben bei
dieser Drohung, als was Herr Balzer sich unter
Sterben denkt und uns plausibel machen wollte.

Einseitig war die Beweisführung durch das Beispiel
mit dem Motor. Dieser ist und bleibt ein bewußtlos
arbeitender Mechanismus trotz der Bewegungen seiner
Räder durch einströmende Kraft. Kein Mensch aber nennt
diesen sich bewegenden Mechanismus eine lebendige
Seele. Der Geist des Menschen ist eben nicht nur die
den Organismus bewegende Kraft. Er ist Geist von dem
ewigen Gott, der Geist ist. Gott blies dem Menschen
lebendigen Odem oder Geist ein. Gott gab also auf
diese Weise in den von Erde gebildeten Leib von seinem
Wesen. Folglich muß der den Erdenleib bewohnende
göttliche Odem auch wie Gott selbst: Bewußtsein, Ein-
sicht und Wille haben. Diese äußern sich in zielbe-
wussten Lebensbetätigungen. Hier ist der gewaltige
Unterschied der Kraft in der Maschine und der Lebens-
kraft im Menschen. Dort ist unbewußte Naturkraft;
hier ist göttliche Lebenskraft durch den Odem Gottes,
oder besser: ist Geist von Gott, der Geist ist.

Ebenso schwach steht es um andere seiner Beweis-
führungen im ersten Teil seines Vortrages, der uns die
Antwort auf die Frage im Thema bringen sollte. Diese
Antwort ist aber, obwohl für viele überraschend, doch so
unbillig, daß wir besser bei der alten, aber biblischen
Auffassung bleiben.

— M. M. —

Sport.

Die von uns gestern erwähnten Herforder Silber-
horn und Heibrod, welche bei dem Viesfelder Sportfest-
Waldlauf ausgezeichnet wurden, gehören der leichtathle-
tischen Abteilung der Spielvereinigung als Mitglieder an.

Vorausichtliches Wetter.

Wärmer, vielfach heiter bei mäßigen südwest-
lichen Winden; keine oder un erhebliche Nieder-
schläge.

Bestbewährte
gesunde
und
magen-
darmkranke

Kufeké

Nahrung für:
sowie
schwächliche,
in der Entwicklung
zurückgebliebene
Kinder.

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	30. Juni	30. Juni
4% Deutsche Reichs-Anl.	99.10	99.10
3 1/2% do.	86.20	86.20
3% do.	76.80	76.80
4% Preussische Konso.	99.10	99.10
3 1/2% do.	86.20	86.20
3% do.	77.10	76.90
4% Viesfelder Stadt-Anl.	69.90	96.75
4% Herforder Stadt-Anl.	94.10	94.10
3 1/2% do.	88.50	88.50
4% Mindener Stadt-Anl.	95.10	95.10
3 1/2% do.	87.50	87.50
4% Rheinprovinz-Anl. Ausg. 85/88	97.10	97.10
2% Weisf. Prov.-Anl. III	96.25	96.25
4 1/2% Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.80	100.40
4% do.	94.75	94.60
4 1/2% Deutsche „ „ „ „ 1923	101.50	101.50
4% do.	94.75	94.75
4% Hamburger „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4% Hannoverische Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94.50	94.50
4% Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95.40	95.40
4% Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.50	95.50
4% Rhein. Weisf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	95.75	95.75
5% Humboldt Maschinen-Dbl.	99.75	99.75
5% Allgem. Elek. Ges.-Dbl. unt. 1923	102.20	102.20
Barmer Bank-Anst.	107.80	107.70
Darmstädter Bank	115.60	115.50
Deutsche Bank-Anst.	235.10	234.10
Disconto-Commandit-Anst.	183.10	183.10
Dresdner Bank-Anst.	146.70	146.90
Ösnabrücker Bank-Anst.	122.10	122.10
Rhein. Weisf. Disconto-Gesellschaft-Anst.	111.10	111.10
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	128.10	125.80
N. Schaffhauser Bankverein	107.10	106.50
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	100.10	100.10
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	252.25	255.40
Norddeutscher Lloyd-Anst.	109.10	109.50
Allgem. Elek. Ges.-Anst.	240.25	240.30
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anst.	156.10	156.75
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	147.10	147.10
Unterwerke Hengstenberg Viesfeld	116.75	116.75
Canada-Pacific-Anst.	185.10	195.50
Dürlow-Berke Viesfeld	299.10	295.60
J. Eschlag & Co. Herford	160.75	161.10
Gesellschaft Bergbau-Anst.	182.10	181.90
Gildemeister & Co. Viesfeld	145.10	145.10
Gundlach, A.-G., Viesfeld	177.75	177.10
Harpen Bergbau-Anst.	182.50	182.10
Roth, Nähmaschinen, Viesfeld	234.90	235.10
Reichsbank-Diskont 4%		
Reichsbank-Diskont 5%		

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G.
Bese; beide in Herford.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft,
nach langer Krankheit unsere liebe
Tochter und Schwester

Hermine Beißert

im 29. Lebensjahre.

Dies zeigt betrübt an
Familie Beissert.
Herford, den 1. Juli 1914.

Die Beerdigung findet am Frei-
tag, den 3. Juli nachmittags 2 1/2
Uhr, vom Trauerhause, Enger-
strasse 17, aus statt.

Jubel-Schützenfest

1889 in Enger 1914

am Sonnabend, den 4., Sonntag, den 5.
und Montag, den 6. Juli 1914.

Fest-Folge:

Sonnabend, den 4. Juli, von nachm. 5 Uhr ab: Empfang
der Schützen und der früheren Könige und Königinnen im
Hotel Schierholz. — Von 8 Uhr ab: Konzert. — 9 Uhr:
Ballett. — 10 Uhr: Nachzügler. — 11 Uhr: Nachzügler.
zu dem das Erscheinen sämtlicher Schützenkameraden erwünscht
ist. — Begrüßung der Ehrengäste.

Sonntag, den 5. Juli: Morgenständchen.
11 1/2 bis 12 1/2 Uhr: Konzert vor dem Hotel Schierholz.
3 Uhr: Antreten der Schützen. — Ausgabe der Erinnerungs-
Medaillen. — Festrede. — Aufbruch des Thronen. — Parade-
marsch zum Schierholz. — Dort: Musikal. Darbietungen.
Preisverteilung. — Volksbelustigung.
7 Uhr: Königsball. — 8 Uhr: Festessen. — 9 Uhr: Festessen. — 10 Uhr: Festessen. — 11 Uhr: Festessen.
11 Uhr: Entlassung des Bataillons.

Montag, den 6. Juli, morgens 5 Uhr: Großes Beben.
6 Uhr: Antreten der Schützen beim Oberst Heemeyer und
Abmarsch zum Jubeltagsfest.
11 Uhr: Proklamation des Jubeltags und des neuen
Hoffmanns. — Rückmarsch zur Stadt und Jubiläum der
Jubeltagsfeier.
3 1/2 Uhr: Antreten der Schützen vor dem Hotel Schierholz.
Aufbruch des Thronen mit den früheren Königen und
Königinnen. Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt.
Von 5 Uhr ab im Schierholz: Musik, Preisverteilung,
Volksbelustigung. — 7 Uhr: Königsball. — 8 Uhr:
Festessen. — 9 Uhr: Festessen. — 10 Uhr: Festessen. — 11 Uhr: Festessen.
Brilliant-Festessen.

Eintritt zum Festplatz: Für einheimische Nichtmit-
glieder über 20 Jahre alt: am Sonntag 2.50 M.,
am Montag 3.50 M. Für einheimische Herren unter
20 Jahre alt und Fremde: am Sonntag 1 M. am Mon-
tag 1.50 M. Fremde und einheimische Damen pro Tag
50 Pfg. Schützen in Uniform, frei.
Am Montag morgen für Nichtmitglieder: Herren 1 M.,
Damen 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Fest-Ausschuß.

Neue

Kartoffeln

10 Pfund 1 Mark.

empfehlen

Ulrich Naumann,

Deichstr. 1.

Eine

goldene Brosche

verloren auf dem Wege

Herbert-Alter Markt.

Gegen Belohnung abzugeben

Clarenstr. 18.

Herforder Stadt-Theater.

Mittwoch, den 1. und
Donnerstag, den 2. Juli,
abends 8 Uhr:

**Bellachio's
Zauber-Theater.**

Magi, Spiritismus,
Gedankenlesen, Klop-
fersterei und Illusionen.
Miss Vernando wird
geführt in die Wunder-
welt eingetaucht und trog-
dem ist dieselbe in wenigen
Sekunden befreit.
Die Wunderkiste steht
zur Unterhaltung jederzeit
bereit.

300 Mark Belohnung
erhält derjenige, welcher
die gefesselte Dame in der
Kiste so vernimmt, daß ein
Befreiendes derselben aus-
geschlossen ist.

Preise der Plätze:
Loge 1 M., Rang 75 Pfg.
Parquet 50 Pfg., Kinder
die Hälfte.
Kassensitzung 7 Uhr.
Um zahlreichem Besuch
bittet **Die Direktion.**

Brinkmanns Garten.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr

Abonnements-

konzert.

Eintritt 35 Pfg.

Dutzendkarten 2.50 Mk.

Heute Mittwoch:

Berggarten.

Neue marinierte

Seringe

empfehlen

Herm. Ebmeyer.

Herbert-Alter Markt.

Gegen Belohnung abzugeben

Clarenstr. 18.

Näh- und Zuschneide- Kursus.

Am 13. und 20. Juli beginnt
ein neuer Kursus.
Frau Schebaum,
Jannp Nr. 9.

Eine kleine landliche

Befigung

20 Minuten vom Bahnhof ent-
fernt, zum 1. Oktober im ganzen
zu verpachten. Näheres
H. Meierarend, Weisf. 10.

In meinem (Steinweg, am
Schierholz) bequem einge-
richteten Neubau ist die
abgeschlossene 1. Etage
5 Zimmer mit Zubehör, sowie
Gas, Elektr., (Wassent.) zum 1.
Oktober günstig zu vermieten.
Aug. Schröder, Weisf. 19.
Berufungshalber zum 1. Okt.

1. Etage

5 Räume und Zubehör, zu ver-
mieten.

Reinfrische 9.

Brantpauch sucht per 1. Okt.
in der Nähe des Schierholzes od.
der Bismarckstraße eine

Wohnung

von 3-4 Räumen, in der Preis-
lage von 200-250 M.

Schriftl. Angeb. unter Nr.
7800 an d. Exped. d. Ztg.

Herrschafthauswohnung

(5-6 Zimmer, Mädchenkamm.
u. reichl. Zubehör) a. 1. Okt.
gekauft. Gef. Angebote mit
Preisang. u. näheren Angaben
ent. 8186 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung ungeb. erbeten.

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör
sofort od. später zu vermieten.
Wilmersstr. 84.

Wohnung

von 6 Räumen nebst Zubehör
zum 1. Oktober zu vermieten.
Nachfragen **Oettinghauser-
weg 8, I. Et.**

Kleine Familie sucht

Wohnung

von 4-5 Räumen z. 1. Oktober
Offerten an die Exped. d. Bl.
unter Nr. 19.

Schön möbliertes

Zimmer

m. voller Pension f. verm.

Fritz Stucke, Alter Markt.

Frdl. möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Wellbrockerweg 1.

Wohnung

von 5-7 Räumen in der 1.
Etage Salgasterstr. 26, per 1.
Oktober zu vermieten.

Näheres daselbst parterre.

Nettes Zimmer

evtl. Pension von junger Dame
als Ferienaufenthalt für ca. 14
Tage gesucht. Off. mit Preis
unt. Nr. 8100 an die Exped.

gg. Mann sucht für 1. Aug.

besseres möbl. Zimmer

mit voller oder Pension. Off. u.
G. 15 an d. Geschäftsst. d. Bl.

7000 Mark

2. Hypothek hinter 11 000 M.
Sparkassengeld. Brandkasse
22 700 M. Mietsvertrag 17.50
auf größeres Grundstück in
Herford von pünftlichen Zins-
zahlern umzuwechseln gesucht.
Offerten unter Nr. 8127 an
die Exped. d. Ztg.

Käse

Schweizer, Camembert, Holländer,
Ester, Limburger, Alsen, Han-
genkase, Gold-Breme, Münster,
Landkäse, Camembert, sowie
fam. Ober-Altgäuer (Schneid-
käse, Harz- und Stangenkäse).

la. Molkerei- u. Landbutter

sowie tägl. frische

Sahne, Vollmilch,

und Buttermilch.

Täglich frische

Pandeier

empfehlen

Aug. Sander

Radewigerstr. 3.

Aprifosen

Tafel- und Einmach-Aprifosen
vom feinsten Aroma versendet
garantiert gut reell ab bester
Gegend a. 50 Kilo M. 13 bei
Abnahme von 200 Kilo a 50
Kilo M. 17.50

Sutter,

Früchtegroßhandlung,
Strahburg i. E. Weisf. Markt.
Telefon 3552.

Beste Qualität in

Fliegenfängern

liefert sehr billig.

Chr. Rückemann.

Herbert-Alter Markt.

Gegen Belohnung abzugeben

Clarenstr. 18.

Lüchtige

Akkordschachter

und Erdarbeiter

für Kanalisation Greifswald
gesucht. **Baubüro, Greifswald,**
Babststr. 46/47.

füchtiger Tischler

für bessere eigene Möbelarbeiten
gesucht. Derfelbe muß in
allen Maschinenarbeiten, be-
sonders im Zureichten kompli-
zierter Möbelverzierungen gut
bewandert sein.

Sufemann & Goresky,
Bildhauer, Engerstr. 21.

Suche mehrere

Malergehülften

Aug. Bibus, Stettinbergstr. 20

Jung. Mann,

34 Jahr, Radfr. sucht im Pad-
raum Beschäftig. Belg. etc.
Offerten unter Nr. 8127 an
die Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen

zum Aufpassen zweier Kinder
u. etwas Hausarbeit, für ganze
Tage sofort gesucht. In erf-
in d. Exped. d. Ztg. unter 9.

Einige tüchtige

Weissnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung
bei **Frau August Reefe,**
Weisf. 53.

Verloren.

Auf dem Wege Lübbert,
Lübbertstr. 53, Bergerwall.

goldenes Kettenarmband

verloren. Gegen Belohnung
abzugeben.

Mindenerstraße 8, par-

Junge

Zwerg-Mehpsincher

hat noch abzugeben.

Saison-Ausverkauf

Harms & Co., ^{Inh.} Max Weiss Bielefeld.

Wir beginnen unsern Ausverkauf mit

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

In diesen Abteilungen, besonders Damen-Konfektion, haben wir die Preise so niedrig gestellt, daß jeder, der uns besuchen wird, befriedigt werden wird. Wie bei uns stets üblich, stellen wir nicht allein die älteren Waren, sondern auch **fesche schöne Neuheiten** mit in den Verkauf.

Wir bringen:

Schöne weiße **Stickerei-Kleider** für junge Damen von **3,50** an

Spitzen-Kleider, Tüll-Kleider, seidene Kleider, Woll-Kleider, Frotté
heruntergesetzt von **60,00** Mk. auf **25,—** von **45,00** Mk. auf **18,—** von **32,00** Mk. auf **14,—** usw.

Großer Posten **Kinder-Kleider** in 3 Serien von **95** Pfg. **1,75** und **3,50**

Der Wert dieser Kleider ist bis weit über das doppelte.

Mehrere Ständer **Blusen** in Seide, Boile, Wolle, Batist cz. von **85** Pfg. **1,50 2,50 3,—** bis **6,—**

Kostüme aller Art zeichnen wir durchweg ungefähr **40 bis 70%** im Preise herunter und bringen schon moderne Sachen mit **9,—**

Kostümröcke, mehrere Ständer von **1,75** per Stück an

Mäntel, auch solche für den Herbst, zu **Schleuderpreisen**.

Herren-Anzüge extra ausgelegt Wert bis **45,00** Mk. jezt **18,— 15,— 10,—**

Burschen-Anzüge extra ausgelegt Wert bis **30,00** Mk. jezt **15,— 12,— 7,50**

Knaben-Anzüge große Posten in Buckskin **4,50 3,50 2,25**

Knaben-Waschanzüge prima Kieler und Prinz Heinrich-Fassons Größe 1—3 jezt **3,50** Größe 4—6 jezt **4,50**

Posten **Spiel-Anzüge** für Knaben zum Aussuchen **75** Pfg.

Waschblusen kleine **38** Pfg. größere **60** Pfg. **Leibchen-Hosen** **45** Pfg.

Posten **Unterzeuge, Hemden, Hosen, Jacken** etwas bestaubt zum Aussuchen **60** Pfg.

 Es gelangen auch sofort zum Ausverkauf **Damenhüte, Schuhwaren** zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen.** 

Weitere Angebote folgen, jedoch beginnt der Saison-Ausverkauf in sämtlichen Abteilungen.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Herford und Amt Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 151

Herford, Mittwoch, den 1. Juli

1914

Die großserbische Verschwörung.

Di. Bitriolschlacht in Serajewo. — Eine Drohnote nach Belgrad.

Die Erregung gegen die Seren ist in Oesterreich-Ungarn auf das höchste gestiegen. Die Volksleidenschaften brechen durch und machen sich in gegenseitigen Kundgebungen Luft. Am schlimmsten scheint es in Serajewo zuzugeln, wie folgende Meldung zeigt:

Eine Bitriolschlacht in Agram.

Agram, 30. Juni. Um 10 Uhr abends versammelte sich auf dem Jellachichplatz eine große Menschenmenge, die unter stürmischen Schreien und Drohungen von dem Abgeordneten Frank Saluffa geleitet, zur Serbischen Bank zog. Sämtliche Angestellte der Bank hatten die Nacht im Gebäude verbracht und sind mit Revolvern bewaffnet worden. Da es aber der Direktion doch gefährlich erschien, auf die tobende Menge loszuschießen, wurden harmlosere Geschosse in der Form von Ziegelsteinen in den Stagenräumen der Bank angebracht, auch eine größere Menge Kriol. Als die Demonstranten vor der Bank erschienen und trotz aller Bemühungen der Polizei die auf zu erklären suchten, begannen die Verteidiger die Menge mit Ziegelsteinen zu bombardieren wobei auch einige Revolvergeschosse gewechselt wurden. Viel gefährlicher verlief die Verwendung von Bitriol als Verteidigungsmittel. Von den Agram, die mit Bitriol begossen worden sind, erlitten schwere Brandwunden und über vierzig leichte Verletzungen. Erst um Mitternacht gelang der Polizei, die demonstrierende Menge zu zerstreuen.

Wien, 30. Juni. Die hiesige serbische Gesandtschaft und das serbische Konsulat wurden besonderen Schutz gestellt, um Kundgebungen zu verhindern.

Kärmjzenen im kroatischen Landtage.

Budapest, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages, die dem Gedenken des Thronfolgerpaars gewidmet sein soll, war der Schauplatz wüster Szenen, die durch gegenseitige Beschimpfungen der serbenfreundlichen und antiserbischen Gruppen hervorgerufen wurden. Präsident Medakowitsch, Mitglied der kroatisch-serbischen Koalition, bestieg die Estrade und wollte einen Nachruf sprechen, als von der antiserbischen Gruppe laute Protestrufe erklangen, die von den serbenfreundlichen Parteien zurückgewiesen wurden.

Der österreichische Botschafter zur Kaiserlichen Frühstücksstafel.

Berlin, 30. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Szögyeny-Marich haom Kaiser eine Einladung zur heutigen Frühstückstafel im Neuen Palais erhalten. Dabei wird der Botschafter Gelegenheit haben, mit dem Kaiser über die durch den Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand Oesterreich geschaffene Lage zu sprechen.

Kaiser Wilhelms Reise nach Wien.

Berlin, 30. Juni. Kaiser Wilhelm hat seine Ankunft in Wien für Freitag mittag angekündigt. Er bleibt nur einige Stunden in Wien, um nach Schönbrunn und wohnt der Einsegnung des Reichens in der Hofkapelle bei, nach der er so nach Berlin zurückkehrt.

Die armen Kinder.

Schlumeg, 30. Juni. Die Schrecken der Serajewo trafen hier am Sonntag mit ein und wurde den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand bis zum Abend verheimlicht. Dem die Kinder von der Gräfin Henriette Chotel, dem vorbereiteten waren, übernahm der Erzherzog hoffte das schwere Amt, ihnen den Tod des kaiserlichen mitzuteilen. Als die Kinder die Nachricht sahen, brachen sie in einen Weintramp auf. Die Gräfin Chotel fiel bei dem herzzerreißenden Anblick der verzweiferten Kinder in Ohnmacht. Die erschütternde Szene ergriff alle Umstehenden auf das tiefste. Graf Wuthenau und seine Gattin, Fürst von Schönburg und Graf Rostiz bestanden sich, den verwaisenen Kindern Trost zuzusprechen.

Eine weitverzweigte Verschwörung.

Wien, 29. Juni. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Serajewo gemeldet: Hier fanden reichliche Verhaftungen von bosnischen Serben statt.

von Frauen und Mädchen statt. Die Verhöre dauern fort. Gendarmerie und Polizei sowie Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. In der letzten Nacht wurden drei Montenegriner verhaftet, von denen einer Tischler ist, während die beiden anderen angeblich Studenten zu sein. Allem Anschein nach handelt es sich um ein weitverzweigtes Komplott. Es wird erzählt, daß Gabrinowicz wiederholt geäußert habe, es werde gelegentlich der Ankunft des Thronfolgers etwas geschehen. Es darf nicht vergessen werden, daß gestern der größte serbische Nationalfeiertag, der sogenannte Befreiungstag der Serben war. Aus diesem Anlaß brachte das serbische Oppositionsblatt „Narod“ einen chauvinistischen Artikel, der von serbischen Farben umrahmt war. Dieses Blatt wurde auch bei dem Attentat Gabrinowicz gefunden.

Wien, 30. Juni. Nach einer Privatmeldung aus Serajewo wurden der Hauptschriftleiter Radolovic des serbisch-radikalen Blattes Narod wegen des Verbrechens der Aufreizung der Bevölkerung verhaftet, ebenso der Führer des gesamten serbischen politischen Lebens in Bosnien, Landtagsmitglied Jekanovic in Serajewo an der serbischen Grenze bei Wifegard. Das Verstecken einer Verschwörung zur Ermordung des Thronfolgers sei durch das jynische Geständnis der beiden Verbrecher vollkommen erwiesen. Es steht fest, daß sich unter der Menge noch Genossen der Verbrecher befanden, die ebenfalls mit Bomben und Revolvern ausgerüstet waren. Die von den Mördern verwendeten Bomben seien sogenannte serbische Militärbomben gewesen.

Das Leidenskonto des Kaisers Franz Joseph.

Es hat wohl keinen Herrscher je auf Erden gegeben, dem das Schicksal so oft und so grausam mitgespielt hat, wie dem Träger der habsburgischen Kaiserkrone, Franz Joseph. Schlag auf Schlag, Enttäuschung auf Enttäuschung, Katastrophe auf Katastrophe hat ihm ein hartes Geschick eingetragen. Und doch blieb der Kaiser immer aufrecht, vom 18jährigen Jüngling an, der in den Stürmen von 1848 die Regierung des gerüttelten Staatswesens übernahm, durch lange, schwere Jahre hindurch, bis in das hohe, seltene Alter von beinahe 84 Jahren hinein. Die traurigen Ereignisse im Leben des verehrten Kaisers sind zu bekannt, als daß sie hier noch des Näheren wieder erzählt werden müßten. Wir können uns mit einer kurzen chronologischen Zusammenstellung der wichtigsten Daten im Leidenskonto des Kaisers Franz Joseph begnügen:

2. Dezember 1848 Übernahme der Regierung unter dem Druck der Revolution.

1849 blutige Niederwerfung des ungarischen Aufstandes.

18. Februar 1853 Attentat Libenhi.

1859 unglücklicher Krieg gegen das mit Frankreich verbündete Italien; Verzicht auf die Lombardie.

1866 unglücklicher Krieg gegen Preußen; Verlust der deutschen Vormachtstellung und Venetiens.

19. Juni 1867 Erhebung Kaiser Maximilians von Mexiko, seines ältesten Bruders, in Queretaro.

30. Januar 1889 Tod des Kronprinzen Rudolf, des allgemein beliebten österreichischen Thronfolgers.

10. September 1898 Ermordung der Kaiserin Elisabeth durch den Anarchisten Luchini in Genf.

12. Juni 1903 Attentat Reich.

12. April 1908 Ermordung des galizischen Statthalters Grafen Potocki.

9. Juli 1910 Totenerklärung Johann Orth's, des seit 1890 verstorbenen Erzherzogs Joseph Ferdinands, eines Bruders des Kaisers.

28. Juni 1914 Ermordung Franz Ferdinands und seiner Gemahlin Sophie.

Daß man in Wien unter dem Eindruck des blutigen Ereignisses entschlossen ist, eine schärfere Tonart gegen die unbotmäßigen Elemente in den

südslawischen Staaten der Monarchie und vor allen Dingen gegen die serbischen Heber und Desperados anzuschlagen, beweist die nachstehende Meldung:

Wien, 30. Juni. An verantwortlicher Stelle wird heute folgende Direktive an die gouvernementale Publizistik gegeben:

„Die in Serajewo verübte Tat weist in ihren Umständen auf ausländische Einwirkung zurück. Die Bevölkerung von Bosnien ist loyal und hat das auch in diesem Moment erwiesen. Es liegt also keine Veranlassung vor, die bisher den neuereborten Vändereien gegenüber befolgte Politik zu ändern; hingegen zeigt sich, daß die bisherige gutmütige Haltung der Monarchie an Stellen, die für europäische Art kein Verständnis haben, mißverstanden und als Zeichen der Schwäche oder Machtlosigkeit gedeutet wird. Davon nimmt die Leitung der österreichischen Politik Kenntnis und weiß sich in Uebereinstimmung mit dem europäischen Kulturbewußtsein, wenn sie feststellt, daß das Maß ihrer Geduld erschöpft ist. Die nächsten Tage und Wochen müssen zeigen, ob man überall die Pflichten anerkennt, die eine solche Schandtat den auswärtigen Regierungen gegenüber irredentistischen Hekereien und Spekulationen auf dem Gebiete der Monarchie auferlegen. Die weitere Politik Oesterreich-Ungarns wird davon abhängen, wie sich die maßgebenden Stellen des in Betracht kommenden Auslandes mit dieser Pflicht abfinden, und keine Einschüchterung wird sie davon abhalten, die ihr zum Schutz ihres Gebietes und ihrer Einrichtungen etwa notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen.“

Dieser Wink mit dem Zaunpfahl an die serbische Regierung dürfte selbst in Belgrad verstanden werden. Es ist nur die Frage, welche Gefühle er in dem durch die Erfolge des letzten Balkankrieges bis zum Größenwahnsinn erhitzten, ohnehin stets an Selbstüberschätzung leidenden serbischen Nationalbewußtsein erregen wird.

Kundgebungen der deutschen Parlamente.

Der Präsident des Deutschen Reichstages Dr. Kaempf hat folgendes Beileidstelegramm an den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyeny gerichtet: Tief erschüttert von der Nachricht über das fluchwürdige und verbrecherische Attentat, welchem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich und seine Gemahlin, die Frau Herzogin zum Opfer gefallen sind, spreche Euer Excellenz ich namens des zurzeit nicht versammelten Deutschen Reichstages die Gefühle tiefsten Schmerzes und wärmster Anteilnahme aus, indem ich Euer Excellenz anheimstelle, diese Kundgebung zur Kenntnis Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef bringen zu wollen.

Der Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz hat an den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyeny folgendes Telegramm gerichtet: Tief erschüttert durch das entsetzliche Ereignis von Serajewo, dem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin zum Opfer fielen, spreche ich namens des Preussischen Abgeordnetenhauses Euer Excellenz das innigste Beileid zu dem schweren Verlust aus, den das Kaiserhaus und ganz Oesterreich erlitten haben. Ich bitte ergebenst, auch Ihrer Hohen Regierung den Ausdruck meiner aufrichtigsten Anteilnahme übermitteln zu wollen.

Der Präsident des preussischen Herrenhauses Erzengel von Webel hat dem österreichischen Botschafter in Berlin das Beileid des preussischen Herrenhauses anlässlich der Freveltat in Serajewo telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Der „Herr Doktor“.

Berlin, 30. Juni. Glück bei Frauen hatte der 40 Jahre alte Franz Hohen, der unter der Auflage des Vertrages und der unbefugten Führung des Dokortitels vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts 2 unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jacob stand.

Der Angeklagte stammt aus einer angesehenen Forsterfamilie. Er hat mehrere Semester Medizin studiert, das Studium aber abgebrochen, weil er nach seiner Behauptung sich infiziert hatte und längere Zeit schwer leidend gewesen sei. Dem Angeklagten standen die Mittel zur Vervollendung seines Studiums zur Verfügung, er hat es aber vorgezogen, sich in den Strudel des Lebens zu stürzen und ein unregelmäßiges Leben zu führen. Er behauptet, daß er in Wien beim Spiel etwa 8000 M. verloren habe und sich zur Begleichung dieser Summe verpflichtet habe, ohne daß er die Möglichkeit dafür vor Augen sah. Er will, nachdem er nach Berlin gekommen war, sich hier schriftstellerisch betätigt haben. Daneben hat er es mit einer ihm zweifellos innewohnenden Begabung verstanden, trotz seines wenig imponierenden Aussehens sich in die Herzen von Frauen einzuschmeicheln, und hat dabei ein fabelhaftes Pumpgenie entwickelt. Ein Zimmermädchen, das jahrelang zu ihm gehalten und mit den Grsparnissen ihm geholfen, hat es durchgesehen, daß es im Jahre 1911 seine Frau wurde. Nebenbei knüpfte er mit alleinstehenden Frauen auf der Straße, in einer Postanstalt oder wo sich sonst die Gelegenheit bot, Bekanntschaft an, stellte sich als „Dr. Hohen“ und „praktischer Arzt“ vor, erzählte von einem Unfall, den er auf einer Automobilfahrt angeblich erlitten habe, daß er ganz allein dasche, schwer herzerkrankt und mittellos sei und nur dann seine Praxis wieder ausüben könne, wenn er die Mittel zu längerem Aufenthalt in einem Kurort hätte.

Durch lebenswürdiges Wesen, manchmal auch durch den Hinweis auf die Möglichkeit einer Heirat haben ihn die mittelbigen Damen, die mit ihm in rein freundschaftlichen Verkehr getreten sind, recht große Summen in Form von Darlehen oder Geschenken gegeben. Er hat dann im Notfall die von den früheren Bekanntschaften erhaltenen Gelder mit dem Gelde der neu angeknüpften Bekanntschaften zurückgezahlt. Er hatte sich eine romantische Erzählung zurechtgemacht, die ihn bei Frauen doppelt interessant erscheinen ließ. Er erzählte, als junger Mediziner habe er in Wien eine ideale Zuneigung zu der Gattin eines Obersten gefast, dieser habe die Sache aber falsch verstanden und ihn zum Duell geordert. Er habe dabei seinen Gegner totgeschossen und in Franzensfeste eine fünfjährige Festungstrafe verbüßt. Dadurch sei er aus seinem Beruf vollständig herausgerissen worden, seine Nerven und sein Herz hätten diese Schicksalsschläge nicht ausgehalten, und da er auch noch von den Erben des getöteten Obersten mit Geldansprüchen bedrängt werde, sei er genötigt gewesen, Schulden zu machen, aus denen er gern herauskommen möchte.

Diese schöne Geschichte rührte die Vertreterinnen der hohen Weiblichkeit so, daß sie ihr Portemonnaie weit öffneten. Eine Verkäuferin gab ihm ohne Bestimmen 3000 M. als Darlehen und will diese Summe voll zurück erhalten haben. Eine angejahrte Beamtenwitwe ließ ihm 300 M., eine damals 46jährige Privatierin, die auf eine Heiratsannonce hin mit ihm in Verkehr getreten war, hat ihm „aus Mitleid“ und weil er „einen überaus günstigen Eindruck“ auf sie machte, 2000 M. vorge-schossen, die er ratenweise wieder abgetragen haben soll; eine ältere Jungfrau hat ihm „aus Mitleid“ 500 M. gegeben, eine andere 700 M., eine Witwe, die er im Vorortzug nach Potsdam kennen gelernt hatte, 1300 M.; eine Witwe in Heidelberg, die mit ihm längere Zeit in mündlichem und schriftlichem Verkehr gestanden, hat ihm im Laufe der Zeit fortgesetzt mit Geldbeträgen in Höhe von mehr als 10 000 M. unterstützt; von einer anderen Witwe entließ er 5000 M. auf deren Rückzahlung sie später aus Mitleid verzichtete. Alle diese Fälle mußten aus dem Strafverfahren ausscheiden, da diese sämtlichen Zeugen sich nicht betrogen fühlten, sondern dabei blieben, daß sie die Geldopfer freiwillig gebracht hätten, um dem armen Manne, der ihr Mitleid erregt habe, zu helfen.

Zur Anlage stand aber dann ein merkwürdiger Fall. Eine 60jährige Hauptmannswitwe, die er auf der Straße sah, imponierte ihm dermaßen durch ihre Erscheinung und ihr weißes Haar, daß er ihr unbedenklich bis zu ihrer Wohnung folgte. Er behauptet, daß er sich unwillkürlich zu der Dame hingezogen fühlte, während sie jetzt der Ueberzeugung ist, daß wohl nicht ihr „feines Exterieur“, sondern die glühenden Brillantohrringe, die sie trug, sie dem Angeklagten als packendes Objekt zur Ausplünderung haben erscheinen lassen. Der Herr „Dr. Franz Hohen“ schrieb dann an sie, und da er sich als „ganz einfach und verlassen dastehender Mann“ gerierte und die Frau Hauptmann sich auch sehr einfach fühlte, so kam es zu persönlichen Zusammenkünften und brieflichem Verkehr. Vor dem Gerichtsvorsitzenden lag ein Päckchen Briefe, in denen der Angeklagte in überschwänglicher, schwülstiger Weise seine Bewunderung ihres Cha-

raffers und ihrer Güte ausdrückte. In der Tat hat er durch sein einnehmendes liebenswürdiges Wesen die ältliche Dame ganz für sich zu gewinnen gewußt. Vor Gericht erklärte sie, daß dies Wesen Lug, Trug und Heuchelei gewesen sei. Der Angeklagte habe ihr eine Bibel geschenkt und gesagt, daß er morgens und abends ein Kapitel daraus lese; mit salbungsvollen Worten habe er gesagt: „Gottes Arm habe sie beide zusammengeführt“ und dergleichen mehr, kurz, er habe sich so in ihr Inneres hineingelegt, daß sie sich ihm gegenüber wie in der Hypnose befunden hätte. Sie sei ihm in absolut idealer Weise zugetan gewesen, und habe, da er überaus krank und leidend sein wollte, alles mögliche für seine Pflege getan. Aus ihren Mitteln habe er für 70 M. Sanatogen in kurzer Zeit bestellt, aus ihren Mitteln sei er nach Baden-Baden gegangen, während sie zu Hause blieb, und erst zu spät habe sie erfahren, daß alles, was er ihr vorzählte, Unwahrheit gewesen. Die Zeugin hat dem Angeklagten gegen einen Schuldchein 8000 M., dann noch mehr 2000 M. und endlich 600 M., im ganzen also 10.600 M., hingegeben und bis jetzt noch nichts zurückbekommen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Marx ist der Angeklagte ein schwer neurassthenischer, psychopathisch veranlagter Mensch. Der Staatsanwaltschaftssekretär hat beantragt ein Jahr Gefängnis und zwei Wochen Haft sowie drei Jahre Ehrverlust.

Der Riesenprozeß gegen Rosa Luxemburg.

Sh. Berlin, 30. Juni. In der heutigen, nur sehr kurzen Sitzung überreichten die beiden Verteidiger der Angeklagten Rosa Luxemburg, die Rechtsanwälte Dr. Curt Rosenfeld-Berlin und Dr. Kwi-Franz-Rain die schriftlich formulierten, genau substantiierten Beweisangebote und trugen sie zunächst mündlich vor. Sie behaupteten, daß die von ihnen benannten Zeugen genaue Einzelheiten über schwere Soldatenmishandlungen mitteilen würden. Ein Zeuge Dr. Rosenthal sollte bekunden, daß ein Unteroffizier bei einer Übung in Breisach in Glanz täglich Soldaten mishandelt hat. Da er dies nicht habe mit ansehen können, habe er dem Unteroffizier gesagt, er wolle ihm den Schnaps besorgen, den er täglich trank — und das sei nicht wenig gewesen — wenn er auch nur einen Tag die Leute nicht mishandele. Der Unteroffizier habe das aber mit den Worten abgelehnt, er müsse sich erst jeden Morgen munter putzen. Auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Liebknecht befindet sich unter den Mishandelten. Er soll auch noch bekunden, daß sich niemand zu beschweren gewagt habe, da ein Sergeant gesagt hat, es gebe ja ein sogenanntes Beschwerderecht, es haben sich auch schon Leute beschwert, der Unteroffizier hat auch drei Tage bekommen, aber der Soldat sei ein paar Monate später in der Arbeitsabteilung gewesen. Das Inf.-Reg. Nr. 146 in Mittenstein wird schwer angegriffen. Die Verteidiger benennen eine ganze Reihe von Zeugen, die in diesem Regiment gedient haben und schwere Mishandlungen zu erdulden hatten. Ein besonders markanter Fall soll von dem Zeugen Martinus bekundet werden. Dort habe ein Unteroffizier im Winter die Leute sich dreimal in Schneewasser hineinlegen lassen, und als ein Mann sich weigerte, den Befehl weiterhin zu erfüllen, habe der Unteroffizier die Mannschaften auf ein Feld geführt, wo ein Bauer gerade Jauche fuhr. Dort habe er den von dem Schneewasser bereits ganz durchnässten Soldaten befohlen, sich in die Jauche zu legen, was von den Leuten als eine schwere Mishandlung empfunden wurde. Beim 164. Infanterie-Regiment in Prenzlau soll die Instruktion der „Kompagniehiebe“ eingeführt sein, das heißt, daß die Rekruten nachts von den alten Leuten überfallen und mit Knütteln furchbar zugerichtet werden. Die Unteroffiziere haben die Mannschaften zu solchen Mishandlungen direkt aufgefordert. Ein gewisser Hempel, der etwas zu spät in die Kaserne gekommen war und deswegen auf Veranlassung des Unteroffiziers Kompagniehiebe bekommen sollte, habe sich aus Angst davor mit seinem Dienstgewehr erschossen. Von demselben Regiment sollen zwei weitere Soldaten Selbstmorde begangen haben, die auf Mishandlungen zurückzuführen sind. Ein Zeuge Jäkel soll bekunden, daß die Soldaten nicht nur Schläge zu erdulden hatten, sondern daß sie auch angespißt und mit Stednadeln gestochen wurden, bis das Blut an den Beinen herunterlief. Ein Zeuge Wohlich hat folgende Prozedur erlebt: Ihm wurden die Hände auf dem Rücken zusammengebunden. Der Unteroffizier steckte ihm dann den Säbel zwischen den zusammengebundenen Handrücken hindurch und nun mußte der Mann langsame Schritte tun, so daß ihn der Säbel bei jedem Schritt in die Kniekehlen stach. Das mußte er so lange tun, bis das Blut durch die Hosen hindurchsickerte. Eine große Reihe von Zeugen soll ferner aussagen, daß nicht nur die Unteroffiziere, sondern auch die Offiziere bis zu den höchsten Chargen hinauf die alten Leute zu den Mishandlungen der Rekruten geradezu aufgefordert haben sollen. Ein Zeuge Köpcke soll unter anderem bekunden, daß beim Bataillon-Geschießen der Major gerufen habe: „Habe ich denn keine alten Leute mehr?“ Die alten Leute hätten darauf sofort mit den Mishandlungen der Rekruten begonnen und einer von ihnen habe zu dem Zeugen unter fortwährenden Pöffen gesagt: „Ziehste, Jungel, das ist der Schlachtruf vom Herrn Major“. Eine große Reihe weiterer Zeugen soll fortgesetzt Beleidigungen durch die Vorgesetzten bekunden, bei denen Ausdrücke wie gemeine Sau, Schwein, raffiniertes Laas, Verbrecher an der Tagesordnung gewesen seien. Die Elässer seien Wades, verfluchte Franzosenhündel und Franzosenhündel beschimpft worden. Eine Reihe von Beleidigungen, erklärten die Verteidiger, seien so gemein, daß sie sich in der Öffentlichkeit nicht wiederholen ließen. Die Sitzung wurde dann auf Freitag vertagt, um dem Staatsanwalt zu Erfindungen Gelegenheit zu geben.

tution der „Kompagniehiebe“ eingeführt sein, das heißt, daß die Rekruten nachts von den alten Leuten überfallen und mit Knütteln furchbar zugerichtet werden. Die Unteroffiziere haben die Mannschaften zu solchen Mishandlungen direkt aufgefordert. Ein gewisser Hempel, der etwas zu spät in die Kaserne gekommen war und deswegen auf Veranlassung des Unteroffiziers Kompagniehiebe bekommen sollte, habe sich aus Angst davor mit seinem Dienstgewehr erschossen. Von demselben Regiment sollen zwei weitere Soldaten Selbstmorde begangen haben, die auf Mishandlungen zurückzuführen sind. Ein Zeuge Jäkel soll bekunden, daß die Soldaten nicht nur Schläge zu erdulden hatten, sondern daß sie auch angespißt und mit Stednadeln gestochen wurden, bis das Blut an den Beinen herunterlief. Ein Zeuge Wohlich hat folgende Prozedur erlebt: Ihm wurden die Hände auf dem Rücken zusammengebunden. Der Unteroffizier steckte ihm dann den Säbel zwischen den zusammengebundenen Handrücken hindurch und nun mußte der Mann langsame Schritte tun, so daß ihn der Säbel bei jedem Schritt in die Kniekehlen stach. Das mußte er so lange tun, bis das Blut durch die Hosen hindurchsickerte. Eine große Reihe von Zeugen soll ferner aussagen, daß nicht nur die Unteroffiziere, sondern auch die Offiziere bis zu den höchsten Chargen hinauf die alten Leute zu den Mishandlungen der Rekruten geradezu aufgefordert haben sollen. Ein Zeuge Köpcke soll unter anderem bekunden, daß beim Bataillon-Geschießen der Major gerufen habe: „Habe ich denn keine alten Leute mehr?“ Die alten Leute hätten darauf sofort mit den Mishandlungen der Rekruten begonnen und einer von ihnen habe zu dem Zeugen unter fortwährenden Pöffen gesagt: „Ziehste, Jungel, das ist der Schlachtruf vom Herrn Major“. Eine große Reihe weiterer Zeugen soll fortgesetzt Beleidigungen durch die Vorgesetzten bekunden, bei denen Ausdrücke wie gemeine Sau, Schwein, raffiniertes Laas, Verbrecher an der Tagesordnung gewesen seien. Die Elässer seien Wades, verfluchte Franzosenhündel und Franzosenhündel beschimpft worden. Eine Reihe von Beleidigungen, erklärten die Verteidiger, seien so gemein, daß sie sich in der Öffentlichkeit nicht wiederholen ließen. Die Sitzung wurde dann auf Freitag vertagt, um dem Staatsanwalt zu Erfindungen Gelegenheit zu geben.

Die Beisehung des Herzogs Georg von Meiningen.

Meiningen, 29. Juni. Die feierliche Beerdigung des Herzogs Georg fand gestern vormittag 11 Uhr statt. In der Stadtkirche, wo sich die höchsten Herrschaften bereits versammelt hatten, hielt Oberhofprediger Rahlwes die Gedächtnisrede. Nach Gelang des Chors der Stadtkirche wurde der Sarg von zehn Kammerherren, unterstützt von zehn Hofhandwerkern, auf den von dem Portal stehenden sechsstämmigen Leichenwagen getragen. Das erste Bataillon des 2. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 32 stand die Trauerparade vor der Stadtkirche, während die übrigen Bataillone desselben Regiments zur Spalierbildung und Absperrung des Friedhofes benützt waren. Unter Vorantritt der Militärkapelle, der Schilke der Meiningischen Schulen, des militärischen Ehrengeleits, der Mitglieder der herzoglichen Hoftheater und der herzoglichen Kapelle, der Geistlichkeit aller drei Bekenntnisse, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem von zehn Kammerherren umgebenen Leichenwagen folgten der Herzog, die Prinzen Ernst und Friedrich und die übrigen Prinzen des herzoglich Meiningischen Hofes, der Großherzog von Sachsen, Prinz Adalbert von Preußen, der Herzog von Meiningen, Prinz Heinrich von Ruß und andere. Es folgten die Geandten, die Gefolge, das Staatsministerium, die Beamtenhaft und das Offizierskorps. Auf dem Wege zum Friedhof bildeten Krieger-

Militär- und andere patriotische Vereine der Stadt und der Umgebung Spalier. Auf dem Friedhof hatten sich die fürstlichen Damen mit Gefolge an der Gruft eingefunden, und erwarteten hier den Trauerzug. Gelang des Sargtragers, der die Särge empfing den Trauerzug an der Gruft. Nach einer kurzen Ansprache des Oberhofpredigers Rahlwes, die mit dem Vaterunser und Segen schloß, wurde der Sarg unter Gefängen des Sargtragers in die Gruft gesenkt. Nachdem sämtliche Fürstlichkeiten einen letzten Kummerschrei in die Gruft gestreut hatten, war die Feier beendet.

Die Jagd auf das Schmugglerautomobil.

Die Polizei in München hatte kürzlich Kenntnis davon erhalten, daß ein von einem Chauffeur gelenktes dunkelgrünes Automobil (Sechsherrwagen) von der Schweiz aus unbemerkt mit Sacharin die bayerische Grenze überschritten habe, um nach Böhmen zu gelangen. Sofort verständigte die Münchener Zentrale für Bekämpfung des Süßholzmuggels alle Behörden und sie hielt selbst strenge Kontrolle über alle Automobile. Vor einigen Tagen traf nun bei der Polizei die Meldung ein, daß das gesuchte Auto über die Stadtgrenze gefahren sei. Infolgedessen wurden sämtliche Münchener Ausfahrtsstraßen sofort polizeilich bewacht. Die gesamten Beamten der Süßholzmuggelzentrale hielten unter Leitung ihres Vorgesetzten mit Polizeiautomobilen in der ganzen Stadt Ausschau nach dem geheimnisvollen Fahrzeug, alle Garagen und Gasthöfe der Stadt und der Peripherie wurden abgesucht, doch umsonst. Am Nachmittag kam endlich die telefonische Nachricht, daß das Automobil wahrscheinlich bei Forchtenried in einem Wirtshaus stehe. Man fuhr schleunigst hinaus und fand die Meldung bestätigt. Das Fahrzeug des Wagens, ein 24 Jahre alter Chauffeur, wurde verhaftet. Die Untersuchung des Wagens ergab, daß unter sämtlichen Sitzen große Mengen von Sacharin in blauen Päckchen lagen, ebenso war ein am Wagenende angehängter Koffer mit Sacharin gefüllt. Das Gesamtgewicht des Sacharins betrug 10 Zentner, der Wert ist 11.000 M., der Wert des Kraftwagens 6000 M. Die Schmugglerware entstammt einer großen Sacharinfirma in Zürich.

Luftschiffahrt.

Ein neuer Luftschiffrekorde. Toul, 30. Juni. Das leibbare Luftschiff „Adjutant Verneuil“ hat mit einer ununterbrochenen Fahrt von 35 Stunden 20 Minuten den Dauerweltrekord gebrochen. Das Luftschiff war in Toul aufgestiegen und hatte die Richtung nach Paris eingeschlagen, wo es am Samstagmorgen gelandet wurde.

Petersburg, 30. Juni. Der Flieger Sidorow, der auf seinem Flug nach Petersburg bei Orscha wegen Motordefektes gleich wieder niedergehen mußte, hat gestern die 611 Werst betragende Strecke Petersburg-Orscha in acht Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Seeflug Johannessthal-Türkei. Gestern morgen um 2 Uhr 40 Minuten startete in Johannessthal der Flieger Max Schäfer mit einem Beobachter auf einem D. F. W.-Doppeldecker zu einem Seeflug nach Budapest. Er will von dort aus nach der Türkei oder Bulgarien.

Der fliegende Propeller. Dresden, 30. Juni. Als das Militär-Luftschiff „36“ heute vormittag gegen 11 Uhr auf seiner Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strehlen in großer Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehlener Bezirksschule, wo er sich tief in die Erde einbohrte. „36“ wurde vom

Winde abgetrieben. Es gelang ihm aber dann, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den Flugplatz zu erreichen.

Flucht im Aeroplan. Rehovot, 30. Juni. In der kalifornischen Stadt Los Angeles ist auf originelle Weise ein japanischer Aviatiker seinen Gläubigern entwichen. Er war früher Aviatiker in der japanischen Armee. Als gestern ein Gerichtsvollzieher den Apparat wegen einer Schuld von 500 Mark pfänden wollte, schwang sich der fähige Flieger auf seine Maschine und machte sich mit ihr schleunigst aus dem Staube. Er verschwand bald in südlicher Richtung. Die Polizei des ganzen Distrikts wurde von der Flucht benachrichtigt. Sie will den Aviatiker verhaften, wenn er zur Auffüllung seines Benzinvorrates landen muß. Der Gerichtsvollzieher, der die Pfändung vornehmen wollte, verfolgt jetzt sein Opfer in einem Automobil. Sowie die Nachrichten über den fesselnden Wettkampf zwischen Aeroplane und Automobil einkamen, werden sie an den Zeitungsbüroen angeschlagen. Hohe Beträge werden auf den Japaner abgeschossen. Der Verlauf der sensationellen Flucht vor dem Gerichtsvollzieher erregt in ganz Amerika ein mindestens ebenso großes Interesse, wie sonst ein erstklassiges Baseball-Match.

Niesenflugzeuge. Ein Niesenflugzeug der Vorläufer des russischen Fliegers Sidorow als Wasserflugzeug von 27 Metern Flügelspannweite (gegen 8 Meter) in einer Vertikale bei Paris erregte. Die Tragfläche des neuen, Jeanfon-Collier genannten, gewaltigen Doppeldeckers umfaßt 145 Quadratmeter und ruht auf einem bootmäßig ausgestalteten Körper von 8,7 Meter Länge und 2,9 Meter Breite. Den Antrieb dieser Niesenmaschine befordern zwei inoffiziell gefüllte Motoren von je 200 PS, die eine zweifache Luftdrucke von 5 Meter Durchmesser betätigen. Das Flugzeug kann außer der gesamten Ausrichtung zwei Führer, zwei Maschinisten sowie Brennstoff für 8 Stunden mit sich führen und dementsprechend ungefähr 1600 Kilometer in der Luft zurücklegen. Sein Gesamtgewicht, einschließlich Bedienung, Betriebsvorräte u. dgl., beträgt 4700 Kilogramm, wovon 2000 Kilogramm Kraftstoff sind. Dabei hat es bei den bisherigen Flügen trotz seiner gigantischen Masse die bemerkenswerte Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde erreicht. Die Probezüge sind so zur vollen Zufriedenheit ausgefallen, daß in kurzer Zeit noch mehr dieser Flugzeuge gebaut werden sollen, und die französische Geresverwaltung die Maschine nach Übernahme geringerer Änderungen für ihre Zwecke zu erwerben gedenkt. Daß das große und schwere Flugzeug dem kleinen, flinken Apparat überlegen ist, hat der Prinz Heinrich-Flug 1914 deutlich wiederum gezeigt, insonderheit, wenn man seinem Ergebnis dasjenige des zur gleichen Zeit in Frankreich mit den kleinen Eindeckern abgehaltenen Wettfluges gegenüberstellt. Die ganz großen Flugzeuge aber, die einen bedeutend erhöhten Aktionsradius haben und mehr Personen sowie größere Nutzlasten aufnehmen können, sind hauptsächlich in militärischer Hinsicht von einer Bedeutung, die heute noch gar nicht gemessen ist.

Die utige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Säuglin und magentranke Kinder schützt man am besten gegeben im Sommer so leicht auftretenden Brechdurchfälle & Darmentzündungen, wenn man die gefahrbringende Milchei Zeit lang fort läßt und dafür das altbewährte fleischlose Kindermehl anwendet, welches als eine stets gleichbleibende, vollendet Nahrung nach dem Wasser gekocht werden braucht, niemals Verdauungsstörungen verursacht, bestehende aber beseitigt. Probe gratis unentgeltlich durch Nestlé's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin 17.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Marche ausdrücklich auf den
Namen Henkel und w.
nirgendwo Nachahmungen
zurück!

Stadtparkasse zu Herford.

Gegründet 1913 — Mündelsicher — Fernruf 755
(Wilhelmschulplatz 2)

Für alle Einlagen haftet die Stadt Herford.
Tägliche Verzinsung. — Zinsfuß 3 3/4 %.

Für Beträge von 5000 Mark an
vergüten wir je nach Vereinbarung

4 %.

Eröffnung laufender Rechnungen | Provisionsfreier Scheck-
gegen fahungsmäßige Sicherheit. | und Giroverkehr.
Einziehung und Einlösung von Wechseln, Schecks und
Zinscheinen.

Ueberweisung von Steuern und Schulgeld für jeden Herforder
Bürger an die Kassenstellen am letzten Fälligkeitstage
auch von einem Spartonto.

Für unsere Scheck- und Kontokorrentkunden übernehmen wir
ferner auf einmaligen Antrag die Zahlung von
Mieten, Zinsen, Abgaben für Strom, Gas, Wasser usw.
Antragsformulare kostenlos.

Hergabe von Darlehen | Darlehen mit Tilgungszwang
aller Art. | werden bevorzugt.

Zahlungen und Ueberweisungen können auch erfolgen, auf
unser Reichsbank-Giro-Konto, unser Postcheckkonto 5353 —
Hannover — und auf unser Konto bei der Landesbank
in Münster.

Stadtparkasse zu Herford.
Uhlenbruch. Strunk.

Heilstätten - Verein für den Regierungsbezirk Minden Auguste Viktoria-Stift.

Die Herren Ehren-, Vorstands- und sonstigen Vereinsmit-
glieder werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 8. Juli**
d. Js., nachm. 4 1/2 Uhr, in Bielefeld, in der Ressource
Kettelstraße, stattfindenden

Vorstandsitzung und Generalversammlung

ganz ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht für 1913.
2. Kassenbericht für 1913.
3. Genehmigung der Rechnung für 1913 und Entlastung des
Vorstandes.
4. Wahl von 2 Kassenrevisoren und deren Stellvertretern.
5. Vorantrag für 1914.
6. Bauliche Angelegenheiten.
7. Wahlen.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand,

B u n n e m a n n, Geh. Regierungsrat, stellvert. Vorsitzender.

Wir sind Abgeber, solange der Vorrat reicht,
von 5% I. hypoth. sicherst. Anleihe der Rudolf
Kröner A.-G. in Lengerich i. W., Lengericher
Portlandzement und Kalkwerk, rückzahlbar zu

102 % zum Kurse von

99 1/2 %

sowie 5% durch erste Hypothek sichergestellt
Anleihe der Rheinischen Maschinenfabrik Windhoff,
A.-G., rückzahlbar zu 102 %, zum Kurse von

99 %

spesenfrei.

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

Feuerwerkskörper
und Festschmuck
zum Schützenfeste empfiehlt billigst
W. Dümke, Uhlandstraße 13
Schreib- und Papiervarenhandlung.

Achtung Schellfisch

Morgen Donnerstag in der Markthalle:
**Prima 1-5 Pfunder Kochschellfisch, Brat-
schellfisch, Bratschollen, Carbonade, See-
hecht, 2-4 Pfunder Heilbutt.**

Stauend billige Preise!
Bester Stand in der Markthalle neb. der Fleischerfreibank
Fr. Fiedler, Geestemünde.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die
in Enger belegen, im Grundbuche von Enger
Band 7 Blatt 20 zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerks auf den Namen der Händ-
lerin Frau Josef van Pels, Sophie geb. Kay
zu Enger eingetragene Grundstücke

Flur 19 Nr. 455/34 groß 01.89 ar, Wiese, am
Garten, Nutzungswert 0.59 Mark,

Flur 19 Nr. 456/35 groß 0.09 ar, Hausgarten
an der Mühlenstraße,

Flur 19 Nr. 748/34 groß 1.97 ar, bebauter Hof-
raum, Wiese am Garten, Nutzungswert 300
Mark, Gebäudesteuerrolle 251a

am **21. September 1914, vormittags 10 Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Ge-
richtsstelle — Zimmer Nr. 17 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juni
1914 in das Handelsregister eingetragen.

Herford, den 27. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der warmen Jahreszeit wegen findet bis auf
weiteres auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe
die letzte Lebendschau für Großvieh um 2 Uhr
für Kleinvieh um 3 Uhr nachmittags statt.

Herford, den 29. Juni 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Vorher Anzahl Handwerker, die das Stellmacher-
und Wagenbauhandwerk betreiben, ist der Antrag auf
Bildung einer Zwangsvereinigung für die genannten Hand-
werker Bezirke des Stadt- und Landkreises Herford
gestellt worden.

Nachdem der Herr Regierungs-Präsident in Minden
nach Kommissar für die Ermittlung der Mehrheit
der hiesigen Handwerker ernannt hat, mache ich hier-
mit mit, daß die Verhandlungen für oder gegen die
Errichtung der Zwangsvereinigung schriftlich oder mündlich
in der Zeit vom 1. bis 13. Juli dieses Jahres bei mir
abzuhandeln sind.

Abgabe der mündlichen Äußerung kann während
des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10-12 1/2
Uhr mittags im Rathaus 3. Zimmer 7, erfolgen.

fordere hiermit alle Handwerker, die im Be-
zirk des Stadt- und Landkreises Herford das Stell-
macher- und Wagenbauhandwerk betreiben, zur Abgabe
ihrer Äußerung auf. Kaufleute, die das genannte
Gewerbe neben einem Handelsgewerbe betreiben, wer-
den ebenfalls aufgefordert, an der Abstimmung teilzuneh-
men, da dieser Nebenbetrieb a. F. inunungspflichtig ist.

Sind nur solche Äußerungen gültig, die erkennen
lassen, daß der Erklärende der Errichtung einer Zwangs-
vereinigung zustimmt oder nicht. Nach Ablauf des 13. Juli
eindeutige Äußerungen bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der Äußerung ist auch für Handwerker
erzwinglich, welche den Antrag auf Errichtung einer
Zwangsvereinigung gestellt haben.

Herford, den 24. Juni 1914.

Der Kommissar.

Riese, Erster Stadtschreiber.

überne u.
versilberte Taschen
pfeilt in grosser Auswahl
Ernst Behle Nachf.

Ein Posten Künstler-Decken und Bett-Damaste

sowie

**Reste in Baumwollwaren
und Weisswaren**
ganz aussergewöhnlich billig!!

H. Ottensmann

Fabrikation von Wäsche, Schürzen,
Kinderkleider und Damenblusen.

Streichfertige Oel- und Lackfarben

für Giebel, Türen, Fenster, Fussböden u. Einfriedigungen
werden in jedem gewünschten Ton geliefert.
Fussboden-Lackfarbe per 4. 55 Pfg. in 7 Stund. trocken.
1a. garantiert reiner holländischer Leinölfirnis
per Liter 65 Pfg.

Heinrich Nolte

Lübberstraße 29 u. Stiftberg.
en gros! Fernruf 457. en détail!

Herforder Bank

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank

Aktienkapital M. 14 500 000

Reserven M. 4 400 000

Besorgung aller in das Bankfach
schlagenden Geschäfte.

Cremels Panama-Bleiche

wäscht u. bleicht Panama
innerhalb 12 Stunden.

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büros: Wihl. Köster, B. D. A. Kurfürstenstr. 8 Georg Fröhlich, Wilhelmsplatz 7, F 453 E. Holze, Hansstr. 56, Techn. Büro für Hoch-, Tief- und Straßenbau F. Kreiß, Weststr. 6 Fr. Liese, Schillerstr. 8, F 566 Carl Schubert, Deichstr. 1, F 267 W. Stahlberg, Uhlstr. 11, F 139 S. Weidmeyer, Alter Markt 1-3, F 468 Abstrichen und Verbleibungs- gungen: Büro Smith Premier, Gehrenberg 101 Armaturen: S. A. Montemöller, Steinf. 1 Asphaltierungs-Geschäfte, Dachdeckerien: Aug. Grube, Uhlstr. 3, F 552 S. Mühlenforth, Hansstr. 55, F 527 Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen: B. Wrobel, Diebstr. 10, F 599 Bachofenbauer: Fr. Bremer, Elverdifferstr. 42 Bade- u. sanitäre Einrichtungen: Carl Schierbaum, Rennstr. 38, F 36 Spez. Central-Heizungsanlagen Baugeschäfte: W. Beinhof, Mindenerstr. 95, F 512	Baugeschäfte u. Baumaterialien: Althoff u. Lafemeier, Hoch- und Tiefbau, F 19 Berub. Breder, Bielefelderstr. 643 Heinrich Deppermann, Engerstr. 72 W. Didenbrod, Mindenerstr. 76 Aug. Hagerbäum, Engerstr. 37 Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600 W. Richter, Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau Wihl. Scheidt, Beton- u. Eisenbetonbau, F 594 W. Strunt u. Winkelmann, Kampstr. 2 Gebr. Wittland, F 95 Hoch- u. Tiefbau, Dampfzegielei Baumaterialien und Zement- waren: Gottlieb Breder, Spez. Wand- u. Fußbodenbelag Baumaterialien en gros: Hugo Bolmer, Haderwigerstr. 10, F 421 Bau- u. Eisenkonstruktion jeder Art: Dejar. Heintzel, Trübenstr. 18, F 85 B. Wrobel, Diebstr. 10, F 599 Bau- und Kunstschlossereien: Dejar. Heintzel, Trübenstr. 18, F 85 C. H. Krömer, Clarenstr. 7 S. Salmon, Freibergerstr. 2 Fr. Streuber Nachf., Zuh. Aug. Meute, F 338 Carl Kaufmann, Leisingstr. 13 Bautischlereien: Althoff u. Lafemeier, F 19 Laden- u. Schaufenstereinrichtg. Gust. Wittland, Weststr. 27 S. Köster, Löhne-Ort, Bau- u. Möbelfabrikerei mit Maschinen- betrieb. Ständiges Lager.	Beleuchtungsweisen: S. A. Montemöller, Steinf. 1 Bildhauer (Holz): Heinr. Koch, Bielefeldstr. A. Lehmpuhl, Mindenerstr. 12, F 571 Fr. Solter, Friedhofstr. 6 Speer, (Nachf. Blatt u. Schneider) Johannisstr. 16 Herm. Vorwerf, Hämelingstr. 5 Brennmaterien: Fr. Schternkamp, Bielefelderstr. Dachdeckerien: B. Beder, Hmferstr. 11, F 320 Elektr. Anlagen für Stark- und Schwachstrom: Franz Werth, Credenstr. 11, F 706 Farben, Lacke, Lele: Ehlers u. Wilde Zuh.: C. H. Meyer Gas-, Wasser-Installation, Ban- klempner u. Kupferschmiede: S. Erich, Credenstr. 41 Otto Ganz, Clarenstr. 17 Paul Menching, Hämelingstr. 13 Gust. Mehlert, Rennstr. 25, F 308 S. Rodius, Leisingstr. 14, F 627 Spez. Dampf-, Kessel- und Wassereinrichtungen J. Steinmann Wwe., Rennstr. 19, F 611 Jul. Rudolf, Löhne-Ort Gas-, Wasser-Installation, Ban- klempner u. Kupferschmiede Glas- u. Spiegelmanufaktur: E. Leber, Credenstr. 8 u. 8a, F 263 Schiffer & Schöler, Goldstr. F 656 Spez. Glas- u. Facetten-Schleifer.	Glühlampen: S. A. Montemöller, Steinf. 1 Heizungsanlagen: Gust. Mehlert, Rennstr. 25, F 308 Holzbrecherei: G. Wehmeier, Rennstr. 26 Holzschuh-Fabrikation: Wihl. Höner, Deininghauserstr. 50 Rudolf Hoff, Eidum, Holzschuh- fabrik F 667 Holzhandlungen: A. P. Schröder Zuh. Fritz Plade, Rennstr. 34a, F 4 Dskar Wittland, F 130 Werstr. 15, am Lühberbruch Gebr. Hoff, Eidum, Sägewerk u. Holzhandlung. An- und Verkauf sämtlicher Holzgüter. F 667 Hufschlag und Wagenbau: J. A. Höwener, Lager neuer und gebrauchter Wagen jeder Art J. F. Duest, Hufschlag und Wagenbau Lederhandlungen: Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Malergeschäfte u. Glasereien: Wihl. Freese, Diebstr. 75 C. Goldstein, Salzstr. 17 Philipp Hecht, Bräderstr. 3 Ed. Heide, Credenstr. 12, F 709 Heinrich Kiehl, Schlofferstr. 12, F 524 Kretlow u. Stapel, Mindenerstr. 180 S. Schürmann, Salzstr. 9 Otto Spanuth, Weststr. 12 Heinr. Stute, Hermannstr. 32 Victor Thomas, Wälgstr. 63	Maschinen-Dele und -Fette, Wagen- und Hufeisen, Leberöle und Fette: J. Gottschalk, Bielefeldstr. F 97 Spez. Fußbodenstauböl Marke „Gottschalk“ Möbel-, Wandfliesen und Flurplatten: G. Berensfeld u. Söhne, F 558 Defen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte: Carl Dürkop, Lübberstr. 19 u. 19a, F 559 Herm. Gieseler, Bergstr. 1, F 734 Wihl. Bornbusch, Rennstr. 34, F 663 Schmiedeeisen u. Kupferne Wassröfen und Kessel: S. Schneider, Brühlstr. 5 Schreibmaschinen u. Vertriebs- fältigungs-Apparate: Smith Premier, Gehrenberg 101 Stuckgeschäft, Zementwaren: A. Westheide, Bräderstr. 30, F 589 Eisen- und Kunststein- Treibriemen: S. A. Montemöller, Steinf. 1 Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 563 Gebr. Weingarten, Konturstr. 14-16 Werkzeuge: S. A. Montemöller, Steinf. 1 Zimmer u. Bautischlerei Gebr. Wittland, Baugeschäft F 95 Haus u. Heim. An- u. Verkäufe (Althandel) A. Hecht, Bräderstr. 1	Betten u. Bettfedern-Spez.-G.: Pecher u. Co., Kurfürstenstr. 20 Bildereinrahmung, Spez.-Gesch. Chr. Heemeier, Radewitzstr. 23/25 Hdlg. in Spiegel, Bild- u. Rahmen Buchbinderei, Bildereinr. Friedr. Witte, Gehrenberg 21 Färberei u. chem. Reinigung: Curt Schulze, Rennstr. 9, F 522 S. Stühmann, Hämelingstr. 12 Haus- und Küchengeräte: Landgraf Nachf., Baderstr. 24, F 452 Zueneinrichtungen und Wohnungsbau: Ernst G. Breder, Diebstr. 29 S. Klingel, Mindenerstr. 2, F 210 Anfert. nach Zeichnung D. Pracht, Stifberg, Anfert. kompl. Wohnungseinrichtg. W. Schulte, Bügelstr. 3 Anf. kompl. Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr. Verfäßen für mod. Raumkunst, Zunehausbau u. Kunstgewerbe Zuwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren: Aug. Bedford, Baderstr. 15 Franz Hoffmann, Gehrenberg 20 Heinrich Schlüter, Bübelstr. 21, F 325 Kunstmalerei u. Vergrößerung: Irghoff u. Sauerzapfe, Diebstr. 11 Laden- und Schaufenster- Einrichtungen: C. Borchelt, Engerstr. 28 Möbel u. Innendekoration: Aug. Wolff Wwe., Möbelfabrik, Kunstgewerb. Verfäßen, Innendekoration Nähmaschinen u. Reparatur: W. Kleemann, Neuer Markt	Photogr. Atelier: Samson u. Co., G. m. b. H., Höckerstr. 11, Borzühl. Aufn. a. U. Billigstes Atelier am Pl. Postkarten, Dekorationen: Kufmann u. Junhoff, Neuer Markt 4, Spez. Klubmöbel Sargbau u. Möbelfabrikerei: Joh. Hoffmann, Bielefeldstr. Fritz Lutterjohann, Bielefeldstr. 21 R. Duest, Zannp, F 516 Sargmagaz. und Zunausstat. S. Stahlberg, Uhlstr. 17, F 513 Fritz Vogt, Mindenerstr. 51 Polier, Repar.-Werkst. antik. u. mod. Möbel Expedition u. Möbeltransport: S. Kirsch, Annastr. 15, F 496 C. Schneider, Brühlstr. 3 Wihl. Schröder, Engerstr. 3, F 84 Bühnenm. Sped., Möbelfransp. Gebr. Sieder, Schlofferstr. 8 Wihl. Wehmeier, Schlofferstr. 11, F 347 S. Winkelmann, Mindenerstr. 3, F 263 Spez. Lagerung f. Güter a. Art Stahlmatrasen-Fabrikation, Postkarten: Herm. Randwehr, Rennstr. 13, F 43 W. Uhlring, Mindenerstr. 85 Printaria: Ehlers u. Wilde Zuh.: C. H. Meyer Wäscherei und Plätterei: Friedr. Landré, Bergstr. 14, F 740 Martha Nozinski, Hämelingstr. 7 Wihl. Westerbald, Mittelstr. 1a
---	--	--	---	--	--	--

Handel, Geld- und Hypothekenmarkt

Banken:

A. Raphaelson, F 51
Hypotheken-Vermittelung
**Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford**

Rechtsbüro:

Ernst,
Luisenstr. 5, Ecke Bahndamm

Frau u. Mode

Atelier für seine Damenmoden:

Wihl. Mehl, Alter Markt 6
A. Thöne, Bügelstr. 2

Mannfaktur., Wäscheausstatt.:

Aug. Schternkamp, Stbg. 17

Jagd, Sport u. Spiel

Fahrräder-Spez.-Geschäfte:
Deutsche Fahrrad-Werke
H. Biermann, Alt. Markt 6, F 769

Herforder Reitbahn:

Hrm. Kopsalski, Bifionsstr. F 514

Literatur, Kunst und Wissenschaft

**Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung:**

Fr. Kortkamp, Alter Markt 11
W. Meuchhoff, Alter Markt 10

Flügel, Pianos:

Th. Mann & Co.
Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos

**Unterricht in Konzert u. Streich-
Zither, Mandol., Git., Laute:**

Dejar. Stipp, Freiheitstr. 12

Bekleidung

Herren-Maß-Schneiderei:
Carl Schulze, Rendstr. 2, F 472

Herren- u. Knaben-Bekleidung:
Aug. Schternkamp, Stbg. 17

Hüte und Mägen:

D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Oberstr. 13

Schirme u. Stöde, Spez.-Gesch.

S. Stachhaus Nachf.,
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:

Aug. Brink, Radewigerstr. 14

Schuh-Maschinen u. Rep.

Frh. Klemme, Clarenstr. 17

Unterricht

Handelschulen:
Ostwalds Handelschule,
Mindenerstr. 6

Sprachwissenschaften

Musik-Unterricht:

Peter Pich, Freiheitstr. 8

**Unterricht im Zuschneiden-
und Weisnähen:**

P. u. E. Brink, Clarenstr. 24

Privat-Gewerbeschule:

E. Henger, staatl. gepr.,
Crederstr. 33, Kunsthandarbeiten

Haushaltungs- und Kochschulen

**Damen Schneider-, Zuschneide-
und Handarbeitsunterricht:**

Mütterliche Gewerbeschule

für Frauen u. Mädchen, Alter

Markt 8

Hygiene

Zahn-Ateliers:
Dora Kahlert, Gehrenberg 3

C. Rupe, Gehrenberg 11, F 704

S. Reide, Dentist, Löhne-Baduh.
Künstliche Gebisse, fast schmerz-
loses Zahnziehen.

Heilanstalt:

**Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung**

S. Schäfer, Lühbertorwall

Str. 8-11 und 2-5

Kranken-, Wachen- und Kinderpflege-Artikel

A. Buder, Bandag., Gehrenbg. 18

Frau J. Kampmann,

Spez.-Gesch., Baderstr. 33

Kur- und Badeanstalt:

Herm. Bader

Baderstr., Ecke Goldstr.

Zuh. Fr. Bruchmann, mediz. u.

einf. Bäder

Massage u. Krankenpflege:

Max Meyer, Rennstr. 34a, F 4

Orthopädi. Fußbekleidung:

S. Gronemeyer,

Deininghauserstr. 10

Optisches Institut.

Max Görn

Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel

Butter, Käse, Delikatesswaren:

Heinrich Emmerich,

Höckerstr. 13, F 447

Friedrich Kröger,

Johannisstr. 46, Fernruf 523

Delikatessen, Fisch, Wild, Geflüg.

Carl Mannmann, Hofstr.,

Neuer Markt, F 58

Fischhandlung Spez.-Gesch.

Frh. Coring, Rennformauer 19

Ed. Schwarz, F 362,

Nofenstr. 6, See- u. Fluss-, Gemüse

Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G.

S. Depp, Herford, F 687

Herm. Donnermann,

Baderstr. 8, F 319

Conrad Huep, Gölstr., (Hansabr.),

F 219

Gottfr. Huep, Rennstr. 33, F 241

Emil Pracht, Baderstr. 2, F 546

Fr. Redendorf, Komstr. 12, F 639

Ldw. Redendorf, Rennstr. 229

Saison - Ausverkauf

Wir bringen zunächst 3650 Teile zurückgesetzter

Damen- und Kinder-Konfektion

in Serien eingeteilt, zu folgenden sensationell billigen Preisen:

Serie I

2⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 2.75 bis 7.50

Leinen-Kinder-Jacken

Damen-Paletots, engl. Art

Woll. Kinder-Kleider

Damen-Woll-Blusen

Leinene Jacken-Kleider

Leinene Paletots

Kostüm-Röcke, engl. Art

Wasch-Kinder-Kleider

Leinene Kostüm-Röcke

Tüll-Blusen

Weiße Blusen

Serie II

4⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 5.00 bis 14.50

Weiße Damen-

Prinzeß-Kleider

Weiße Kinder-Kleider

Woll. Kinder-Kleider

Jackenkleider

Popeline-Jacken

Alpaka-Jacken

Golf-Jacken

Kostüm-Röcke engl. u. blau

Leinen-Kostüm-Röcke

Damen-Tüll-Blusen

Seidene Blusen

Woll-Blusen

Musselin-Blusen

Weiße Blusen

Morgen-Röcke

Damen-Mäntel, engl.

Serie III

6⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 8.00 bis 19.50

Popeline-Jacken

Popeline-Mäntel

Sport-Jacken

Jacken-Kleider, engl. Art

Woll. Kinder-Kleider

Weiße Kinder-Kleider

Woll. Damen-Prinzeß-Kleider

Weiße Damen-Prinzeß-Kleider

Morgenröcke

Paletots, engl. Art

Tüll-Blusen

Seiden-Blusen

Voile-Blusen

Woll-Blusen

Musseline-Blusen

Kostüm-Röcke uni u. engl.

Weite Frauen-Kostüm-Röcke

Backfisch-Kostümröcke

Backfisch-Jackenkleider

Leinen-Kostüm-Röcke

Serie IV

10⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 12.50 bis 30.00

Jackenkleider engl. Art

u. blau

Woll-Prinzeß-Kleider

Wasch-Voile-Kleider

Seiden-Paletots

Seiden-Jacken

Popeline-Mäntel

Popeline-Jacken

Alpaka-Mäntel

Paletots, engl. Art

Morgenröcke

Seidene Blusen

Tüll-Blusen

Weiße Blusen

Wollene Blusen

Kostüm-Röcke, bl. u. schw.

Seidene Kostüm-Röcke

Leinen-Kostüm-Röcke

Schwarze Voile-Kostüm-Röcke

Woll. Kinderkleider

Weiße Kinderkleider

Serie V

15⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 19.75 bis 35.00

Tüll- und Wasch-Voile-

Prinzeß-Kleider

Seidene Prinzeß-Kleider

Wollene Prinzeß-Kleider

Seidene Paletots

Schwarze Mohair-Mäntel

Popeline-Mäntel

Popeline-Jacken

Kostüm-Röcke, engl.

Kostüm-Röcke, schwarz

und blau

Leinene Kostüm-Röcke

Seidene Blusen

Tüll-Blusen

Weiße Blusen

Backfisch-Kleider

Eleg. Kinder-Kleider

Alpaka-Mäntel, schwarz

und blau

Serie VI

25⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 33.00 bis 65.00

Jackenkleider engl. Art

Jackenkleider, blau und

schwarz

Seidene Prinzeß-Kleider

Weiße Wasch-Voile-Prin-

zeß-Kleider

Schwarze Woll-Prinzeß-

Kleider

Farbige Woll-Prinzeß-

Kleider

Ballkleider

Mohair-Mäntel, schwarz

Seidene Mäntel

Seid. Blusen-Jacken

Eleg. Popeline-Mäntel

Schwarze Voile-Mäntel

Alpaka-Mäntel, auch in

weiten Frauengrößen

Serie VII

35⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 45.00 bis 85.00

Gesellschafts-Toiletten

Seid. Prinzeß-Kleider

Woll-Prinzeß-Kleider

Weiße Voile-Kleider

Schw. Woll-Kleider

Jackenkleider, uni Stoff

Jackenkleider engl. Art

Seid. Jackenkleider

Seid. Paletots

Seid. Mäntel, schw. u. farb.

Seid. Blusen-Jacken

Schw. Voile-Mäntel

Vorjährige weiße und farbige

Damen-Wasch-Blusen

Serie I

Serie II

Serie III

Serie IV

Serie V

sonst

sonst

sonst

sonst

sonst

0.75—2.50

1.35—3.00

2.25—4.00

2.75—6.00

4.00—9.00

50

100

150

200

300

Ein Posten

Serie I

Serie II

Serie III

Serie IV

sonst

sonst

sonst

sonst

2.25—3.00

4.50—6.00

5.75—7.00

9.75—17.50

195

390

500

875

Knaben-Wasch-Anzüge

Serie VIII

50⁰⁰

Mark

jedes Teil

sonst 68.00 bis 195.00

Feine seidene Prinzeß-Kleider

Seidene Mäntel, schwarz und farbig

Gesellschafts-Kleider, aparte Modelle

Jacken-Kleider englischer Art

Jacken-Kleider, uni Stoffe

Elegante wollene Prinzeß-Kleider

Ganz aparte weiße Prinzeß-Kleider

S. Alsberg & Co., Bielefeld